

# Wiesbadener Tagblatt.

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse No. 27.

No. 2.

Sonntag den 3. Januar

1875.

## Verordnung.

Die Bestrafung der Schulverräumnisse in den Nassauischen Volksschulen betreffend.

Im Anchluss an unsere Verordnung vom 14. Juli 1869 (Amtsblatt No. 32 de 1869) bestimmen wir auf Grund des §. 39 des Nassauischen Gesetzes vom 24. März 1817, die Einrichtung der öffentlichen Unterweisungsinstitutionen betreffend, daß bei der in Gemäßheit des §. 52 der Allgemeinen Schulordnung für die Nassauischen Volksschulen (B. O. S. Band III., Seite 294) eintretenden Verurteilung unentschuldigter Schulverräumnisse für diejenigen strafbaren Verräumnisse eines Schülers, welche während desselben Semesters die Zahl von fünf übersteigen, die Strafe für jeden Tag bis zu zwanzig Silbergrößen — zwei Mark erhöht werden kann.

Wiesbaden, den 9. December 1874.

## Königliche Regierung.

### Abtheilung für Kirchen- und Schulsachen.

Vorstehende Verordnung wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Wiesbaden, den 28. December 1874.

## Bekanntmachung.

Freitag den 22. Januar 1875 Nachmittags 1 Uhr werden in dem Gemeindezimmer zu Frauenstein die den Philipp von der Heide Eheleuten von da gehörigen, in den Gemarkungen Frauenstein und Dohheim belegenen 19 Grundstücke, taxirt zu 1595 fl., zum dritten Male öffentlich zwangsweise versteigert.

Bemerkung wird hierbei, daß die Genehmigung demnachst ohne Rücksicht auf den Schöpfungswert um jedes Gebot erhört werden wird, soweit nicht die Vorschriften in §. 59 pos. 3 der Executionsordnung entgegen stehen.

Wiesbaden, den 16. December 1874.

## Königliches Amtsgericht I.

### Bekanntmachung.

Mittwoch den 20. Januar 1875 Vormittags 11 Uhr werden in dem Gemeindezimmer zu Georgenborn die den Metzger Lorenz Wittmad Eheleuten zu Georgenborn gehörigen, in der dasigen Gemarkung belegenen Immobilien, bestehend in

- a) einem zweistöckigen Wohnhaus 32' lg. 30' ff.,
- b) einer Scheune 28' lg. 30' ff.,
- c) Hofraum,
- d) acht Acker und
- e) fünf Wiesen.

zusammen zu 9507 fl. taxirt, zum erstenmale zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 7. December 1874.

## Königliches Amtsgericht II.

### Bekanntmachung.

Samstag den 23. Januar 1875 Nachmittags 3 Uhr werden in dem hiesigen Gerichtszimmer No. 22 die den Friedrich Wilhelm Kessel Eheleuten von hier gehörigen, am Eck der Nicolastraße belegenen Immobilien, bestehend in:

- a) einem vierstöckigen Wohnhaus (Edhaus) nach der Nicolastraße,
  - b) Hofraum und
  - c) einem Acker, jezt Grundfläche,
- zusammen zu 40,000 Thlr. taxirt, zum erstenmale zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 12. December 1874.

86

## Königliches Amtsgericht II.

### Edictalladung.

Nachdem über das Vermögen des Kaufmanns Otto Klingelhöfer zu Wiesbaden rechtskräftig der Conkurs erkannt worden ist, wird zur Anmeldung sowohl persönlicher als dinglicher Ansprüche Termin auf Mittwoch den 18. Januar 1875 Vormittags 9 Uhr unter dem Rechtsnachteil des ohne Bekanntmachung eines Präclufibehsichts von Rechtswegen eintretenden Ausschlusses von der vorhandenen Vermögensmasse anberaumt.

Wiesbaden, den 27. November 1874.

42

## Königliches Amtsgericht VI.

### Bekanntmachung.

Dienstag den 5. Januar l. J. Vormittags 9 Uhr sollen in dem Rathhause die zu dem Nachlasse der verstorbenen Frau Buchdrucker Ludwig Rausch Wittwe von hier gehörigen Gegenstände, Haus- und Küchengeräthe, wobei 1 Kommode, 1 Consoleschrank, 1 Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, Weißzeug, Kleidungsstücke u. s. w. gegen Baarzahlung versteigert werden.

Wiesbaden, 30. December 1874.

Im Auftrage:

Spitz, Bürgermeisterei-Secretär.

### Bekanntmachung.

Nach Gemeinderatsbeschluss vom 14. December l. J. sind anlässlich der Einführung der Marktrechnung am 1. Januar 1875 die Gaspreise wie folgt abgeändert worden:

- 1) Für das an Private nach Gasmessern abgegebene Gas werden für Einen Cubikmeter 25 Reichspfennige, und falls dasselbe zu Heizzwecken oder zum Maschinenbetrieb dient, für Einen Cubikmeter 20 Reichspfennige in Anrechnung gebracht.
- 2) Für das an Private zur Beleuchtung von Privatstraßen, Bauhallen zc. ohne Gasmesser abgegebene Gas werden für Eine Brennstunde 4 Reichspfennige, einschließlich des Anzänderlohns, berechnet.

Wiesbaden, 31. December 1874. Der Director des Gaswerks.  
Winter.

### Bekanntmachung.

Die dem Leihhause bis zum 15. December 1874 einschließlich verfallenen Pfänder werden Montag den 18. Januar 1875 und nöthigenfalls an den folgenden Tagen, Morgens 9 Uhr anfangend, im Rathhaussaale, Marktstraße 5 dahier, versteigert. Zuerst werden Kleidungsstücke, Leinen und Betten zc. ausgeteilt, zuletzt Brillanten, Gold, Silber, Kupfer, Zinn zc. Am 15. Januar können die verfallenen Pfänder noch aufgelöst und die Pfandscheine über Metalle

und sonstige, dem Mottenfraß nicht unterworfenen Pfänder umgeschrieben werden.

Vom 16. Januar ab ist das Leihhaus hierfür geschlossen.  
Wiesbaden, 31. December 1874. Die Leihhaus-Commission.  
Reusch,  
vdt. Beherle.

### Curhaus zu Wiesbaden.

Sonntag den 3. Januar Nachmittags 4 Uhr:  
**Symphonie-Concert des städt. Cur-Orchesters,**  
unter Leitung des Capellmeisters Herrn **Louis Lüstner.**

#### PROGRAMM.

1. **Ouverture** zu „Die Zauberflöte“ von Mozart.
2. **Andante cantabile** für Streichquartett von P. Tschaiikowsky.
3. **Gaudeamus igitur**, Humoreske von Liszt.
4. **Symphonie**, C-dur, von Franz Schubert. a) Andante; Allegro ma non troppo; b) Andante con moto; c) Scherzo: Allegro vivace; d) Finale: Allegro vivace.

Bei Beginn des Concertes werden die Eingangsthüren des Saales geschlossen und nur in den Zwischenpausen der einzelnen Nummern geöffnet.

#### Bekanntmachung.

Zufolge Auftrags des Königl. Amtsgerichts dahier vom 18. December d. J. wird Montag den 4. Januar n. J. Nachmittags 3 Uhr in hiesigem Rathhause eine Nähmaschine versteigert werden.  
Wiesbaden, 28. December 1874. Der Gerichts-Executor.  
Semmler.

#### Bekanntmachung.

Zufolge Auftrags des Königl. Amtsgerichts dahier wird Montag den 4. Januar n. J. Nachmittags 3 Uhr in hiesigem Rathhause ein Billard versteigert werden.  
Wiesbaden, 31. December 1874. Der Gerichts-Executor.  
Rüker.

#### Notizen.

Morgen Montag den 4. Januar, Vormittags 10 Uhr:  
Holzversteigerung in dem hiesigen Stadtwalde District Münzberg 1b. 1r, 2r und 3r Theil. (S. heut. Bl.)  
Versteigerung von fünf Pferden, drei Kühen, vier Schafen u., in der Behausung des Herrn Joseph Winter zu Schlangenbad. (S. Tagbl. 303) Vormittags 11 Uhr:  
Versteigerung von 50 Säcken Mehl, in dem Lagerhaus der Güter-Expedition der Taunusbahn. (S. Tagbl. 306.)

### Abonnement zum Damenrisiren

pünktlich und billig bei **H. Kulle**, Langgasse 6. 1026

### Tanz-Unterricht.

Heute Abend 8 Uhr Beginn des Unterrichts für die Herren, morgen Abend 8 Uhr für die Damen.  
1020 **Ph. Schmidt**, Tanzlehrer, Borsienstraße 37.

### Café doré (Rosengarten).

Morgen Montag den 4. Januar:  
**Auftreten** der Komiker **Chaus, Zenkert, Reichberger** und des Pianisten **Klein.**  
Anfang 7 Uhr. Entrée 6 kr. 99

### Zu verkaufen

ein getragener, bider **Ueberzieher** und ein Paar **Hosen** für eine große Person. Näheres in der Exped. 67

Ein neuer grüner **Sessel** und eine **Etagede** sind billig zu verkaufen. Näheres im „Holländischen Hof“ beim Portier. 78

### Ein Droschkenfuhrwerk,

welches zum Betriebe des hiesigen **Droschkenfuhrwerks** tauglich ist, wird auf übereinkommende Dauer zu mieten gesucht. Näh. bei Kaufmann **Lotz**, Friedrichstraße 42. 44

Ein ein- und ein **zweispänniger Schlitten** sind zu verkaufen oder auch tageweise zu vermieten bei **P. Blum**. 41

### Die Düngerausfuhrgesellschaft dahier

empfehlte sich zur Entleerung von Abtrittsgruben u. zu folgender vom 1. Januar 1875 an festgesetzten Preisen:

	W. Pf.		W. Pf.		W. Pf.
1 Faß à 2	20	2 Faß à 1	70	3 Faß à 1	45
4 " à 1	25	5 " à 1	70	6 " à 1	—
7 " à —	90	8 " à —	85	9 " à —	80
10 " à —	75	11 " à —	70	12 " und mehr	à 65 Pf.

Bestellungen beliebe man in den an den Häusern **Friedrichstraße 6** und **Welltrigstraße 18** angebrachten Briefkasten niederzulegen oder bei den Herren: **Chr. Badior**, **Welltrigstraße 18**, **J. Blum**, **Helenenstraße 24**, **R. Burt**, **Rheinstraße 36**, **D. W. Burt**, **Herrnmühlgasse 4**, **H. Badior**, **Steingasse 30**, **D. Kraft**, **Dohheimerstraße 6**, **Kug. Romberger**, **Morihstraße 7**, **R. Berger**, **Marktstraße 7**, **J. Ph. Cron**, **Schwalbacherstraße 51**, zu machen. 382

### Ruhrkohlen I. Qual.

sind in ganzen Waggons, sowie in einzelnen Fuhren zu den **billigsten Preisen** zu beziehen durch  
319 **Ed. Thomae**, Agent, **Reugasse 14.**

### Rührer Ofen- & Herdkohlen, Stück- & gewaschene steinfreie Rußkohlen

von vorzüglichsten Qualitäten empfiehlt in Waggonsladungen und einzelnen Fuhren in stets frischen Bezügen zu den billigsten Preisen **Wilh. Linnenkohl**, **Ellenbogengasse 15.**

NB. Bestellungen werden auch im Laden von **G. D. Linnenkohl**, **Kerolstraße 46**, und **A. H. Linnenkohl**, **Ellenbogengasse 15**, entgegen genommen. 340

### La stückreiche Ofen- und Herdkohlen

**20 Ctr. 13 fl.**, außergewöhnlich große **Lohkuchen**, sowie **Stück-, Ruß- und Schmeldekohlen** aus den besten **Ruhrzechen** unter reeller Bedienung billigt bei

**Wilh. Kimpel**, **Adelheidsstraße 13 & 26a.**  
NB. Bestellungen werden bei den Herren **A. Schirg**, Königl. Hoflieferant, und **Oswald Beyseigel**, **Kirchgasse 30**, entgegen genommen. 421

**Gummi-** und andere **Schuhe** werden gesohlt und gestickt **Nichelsberg 2.** 1023

Ein **lechter Schlitten**, zum ein- und **Zweispännigtragen** eingerichtet, ist billig zu verkaufen **Langgasse 5.** 1064

### Zwei Schlitten zu verkaufen Parkstraße 7.

Täglich frische **Milch** per **Maas 12 fr.** ins Haus geliefert. Näheres **Kirchgasse 25.** 1041

**Bordeaux-Flaschen** werden zu kaufen gesucht **Pellmundstraße 17a.** 1022

**Schwarzfossi, Kanarienvogel** zu cert. **Schachstraße 3.** **Sonnenbetrachtung** 30 kann **Schutt** abgeladen werden. 385

Ein armes **Dienstmädchen** verlor gestern **Nachmittag** von der **Marktstraße** durch die **Ellenbogengasse, Schulgasse** bis in die **Kirchgasse** u. **zwei 10 Thlr.-Scheine.** Bitte gegen **Belohnung** bei der **Expedition** d. Bl. abzugeben. 1063

#### Verloren

Verloren am **Samstag** **Morgen** auf dem **Gise** am **Curhause** ein **schwarz-ledernes Portemonnaie** mit einem **Silberplättchen**, worauf die **Buchstaben M. E.** sich befinden. Inhält ein **Zehnerthalerschein** und **circa 1 fl. kleines Geld.** Dem **Wiederbringer** eine gute **Belohnung** **Sonnenbergstraße 21c, Bel-Stage.** 1065

# Bettwaaren-Artikel.

Zur bevorstehenden Verbrauchszeit empfehle ich mein **vollständig assortirtes Lager** 6/4, 8/4, 9/4 und 10/4 breite **Bettdrelle**, eigne, schwere Qualitäten, 6/4, 8/4, 9/4 und 10/4 breite **Barchende, Flaumendrelle** und **Federleinen**, 6/4, 8/4, 9/4 und 10/4 breite **Bettzeuge** und **Damaste** für Plumeaubezüge in weiß und farbig, **Piqué-, Waffel-, Häkel- und Steppdecken**, **wollene Culten** in grau, roth, weiß, melirt  und türkischen Mustern, **Rosshaare, Federn** und **Schwandaunen**, sowie sämmtliche in das Bettwaaren- fach einschlagende Artikel zu den billigsten Preisen.

**J. M. Baum,**

Leinen-, Gebild- & Buntweberei in den Königl. Strafanstalten Diez & Coblenz.

## Zum Römersaal.

Heute und jeden folgenden Sonntag, Nachmittags von 4 Uhr an:

### Tanz-Vergnügen.

#### Schwalbacher Hof.

Heute und jeden folgenden Sonntag findet **Flügelmusik mit Begleitung** statt, wozu höflichst einladet **J. Klarmann.** 496

**Felsenkeller, Taunusstrasse 12.**

Heute Sonntag Nachmittags 4 Uhr:

### CONCERT.

**Th. Spranger.** 444

### Nagel's Brauerei.

Heute Sonntag Nachmittags von 4 Uhr an: **Concert.** **D. Benz.** 6447

**Gasthaus zum Bären in Bierstadt.**

Heute und jeden folgenden Sonntag findet **Flügelmusik** statt, wozu ergebenst einladet **W. Hepp.** 445

## Thee

in allen Sorten

von **J. T. Konnefeldt** in Frankfurt a. M.

zu den Preisen des Hauses in Frankfurt a. M. bei **Adolph Schedel**, Hoflieferant, **Webergasse im Hôtel de Nassau.** 878

### Alle Sorten Vogelfutter

für in- und ausländische Vögel empfiehlt billigst **A. Wahler**, Samenhandlung, Mehrgasse 12. 311

### Steingutröhren

von 1 1/2" bis 15" rh. lichte Weite nebst Façonstücken empfiehlt **Wilh. Linnenkohl**, Ellenbogengasse 15. 439  
Ein **Comptoirstuhl** zu verkaufen Ede der Hafnergasse 2. 60

Feinster  
LOFODINISCHER



### LEBERTHRAN

von **H. Sardemann** in Emmerich.

Von wissenschaftlichen Autoritäten untersucht und empfohlen, ist derselbe bei seinem anerkannt medicinischen Werth von angenehmem milden Geschmack und wird namentlich von Kindern leicht genommen und vertragen. Vorräthig in Originalflaschen à 10 Sgr. bei **Ed. Weygandt** in WIESBADEN und bei **L. Braun** in BIEBRICH. Derselbe **eisenhaltig** à 14 Sgr. 445

Feinsten **Medicinal-Leberthran** zum Einnehmen empfiehlt die Material- und Farbwaaren Handlung von **Ed. Weygandt**, Kirchgasse 8. 434

### Schlittschuhe.

Um mein Lager in diesem Artikel zu räumen, verkaufe solche von **30 Kr. an.** **Abr. Stein**, Eisenhandlung, Kirchgasse 8. 435

### Lampen-Lager.

**Unterzeichneter empfiehlt für bevorstehende Winterzeit sein auf das reichhaltigste assortirtes Lager aller Sorten Lampen.** **J. D. Conradt**, Hafnergasse Nr. 19. 430

Zu kaufen oder mit Vorkaufsrecht zu mieten gesucht ein **Haus** zum Alleinbewohnen mit 8-10 heizbaren, hohen Zimmern, versehen mit Gas- und Wasserleitung und einem kleinen Garten, in staubfreier, windgeschützter Lage. Offerten unter Angabe des Preises und der Lage werden sub v. O. in der Exped. d. Bl. erbeten. 436

Die Hauptagentur der **Colonia** nebst meinem **Cigarren-Engrosgechäft** befinden sich jetzt **Nerostraße 11a** Parterre. **Alb. Heinzemann**, vorm. J. W. Raesebier, 310

Montag den 4. Januar Abends 6 Uhr:

# DRITTE SOIRÉE

für Solo- und Kammermusik  
im weissen Saale des Curhauses  
unter gefälliger Mitwirkung des Fräulein Egner und des  
Herrn Grimm.

Emil Zech, E. Mahr.

## PROGRAMM.

1. **Sonate** für Pianoforte und Violine in Es-dur von Beethoven.
  2. a) **Barcarole** für Piano in F-moll von Rubinstein.  
b) **Valse** in A-moll von Schubert-Liszt.
  3. **Sonate** für Violine mit Piano in G-moll von Tartini.
  4. a) **Du bist die Ruh'** von Fr. Schubert.  
b) **Ich muss hinaus** von Kirchner, gesungen von Fräul. Egner.
  5. **Andante** und **Finale** aus dem Violin-Concert von Mendelssohn.
  6. a) **Nachhall** von Rubinstein.  
b) **Frühlingsnacht** von Schumann, gesungen von Fräulein Egner.
  7. **Trio** für Pianoforte, Violine und Violoncello in Es-dur von Fr. Schubert.
- Billets** à 3 Mark (reservirter Platz à 4 Mark) sind in der Musikalienhandlung des Herrn Wagner, sowie Abends in der Kasse zu haben. 82

## Aerztlicher Verein.

Mittwoch den 6. Januar l. J. Abends 8 Uhr:

### Versammlung

im Grand-Hôtel (Schützenhof).

Tagesordnung:

1. Antrag von 7 Mitgliedern auf Revision der Statuten;
2. Zuschrift des Aerztlichen Vereins zu Frankfurt a. M., die Anzeigepflicht bei ansteckenden Krankheiten betreffend;
3. sonstige Vereinsangelegenheiten.

240

Der Vorstand.

Unterhosen 36 fr.,

Unterjaden 48 fr.,

wollene Wämme 1 fl.,

„ Hemden 2 fl.,

„ Halbtücher 24 fr.,

„ Handschuhe 24 fr.,

„ Stutzen 15 fr.,

gestricke wollene Socken 24 fr.,

gestricke wollene Strümpfe 42 fr.,

weiße und blaue Hemden 1 fl. 30 fr.,

farbige Kittel 1 fl. 12 fr.,

weiße und farbige Taschentücher 18 fr.,

sowie alle in dieses Fach einschlagende Artikel von den gewöhnlichsten bis zu den feinsten Sorten empfiehlt zur geneigten Abnahme

H. Martin,

440 Rehgergasse 18. Rehaergasse 18.

Ausgezeichnetes Mittagessen zu 13 und 18 fr., sowie Abendessen zu 12 fr. bei

438 Jos. Haas, fl. Schwalbacherstraße 3.

Das **Pandhaus** des Herrn Grafen v. Bismark zwischen der Mainzerstraße und den Bahnhöfen, enthaltend 137 Ruthen, ist zu verkaufen. Nähere Auskunft zu erteilen wird Herr Dr. Grossmann, Abelbaidstraße 17, die Gefälligkeit haben.

**Bibeln** von 28 fr. bis zu 10 fl. und Neue Testamente mit Psalmen von 12 fr. bis zu 2 fl. 48 fr. in vielen Sprachen empfiehlt **Ph. Gärtner**, Adlerstraße 40. 447

**Kellerlagerholz** und **verschiedene Flaschengestelle** zu verkaufen Kirchgasse 15 a. 54



## Kleinkinder-Bewahranstalt.

Es sind uns noch nachträglich an Weihnachtsgeschenken zugekommen: Von B. B. 3 fl. 30 fr., durch die Expedition des Tagblattes 12 fl. und wiederum 10 fl., durch Herrn Käsebieter von B. P. 10 fl. und von Herrn Scheimerath S. 5 fl. 50 fr.

Den gütigen Gebern sagt dafür den herzlichsten Dank  
179 Der Vorstand.

## Schiersteiner Konferenz.

Mittwoch den 6. Januar Vortrag: **Unsere Stellung zu der Darwin'schen Descendenzlehre.** Herr Pfarrer Ulrich von Bierstadt. 170

## Zur Nachricht.

Der Ausverkauf von **Albums**, Schreibmappen, Cigarren-Etuis, Portemonnaies, Brieftaschen, Musik-Mappen, Notizbüchern, Damentaschen, Gürteln, ächten Wiener Meerscham-Cigarenspitzen und Tabaks-Pfeifen, sowie einer großen Auswahl von Schmuckgegenständen, als: Broschen, Ohrringe, Colliers, Haarnadeln, Manschettenknöpfe u. s. w. dauert nur noch einige Tage.

**Carl Bonacina,**

neue Colonnade 34.

418

## Saalbau Nerothal.

Heute Sonntag den 3. Januar:

## Concert und Vorstellung

der Komiker **Chaus**, **Zenkert**, **Reißberger** und des Pianisten **Klein**.

Anfang 4 und 8 Uhr. Entrée 6 fr.

Es kommen zum Vortrag: „Die drei Köchinnen“, „Iren ist menschlich“, „Der Klossch auf der Walschman“ zc. 1050

Zu der **Fischzucht-Anstalt** bei **Wiesbaden** empfiehlt **Schlittschuhbahn** und **gute Restauration**

**F. Zahn.** 87

## C. Roesch, Corsettenmacherin,

Adlerstraße 4.

empfiehlt **Corsetten** nach Maß, besonders macht dieselbe aufmerksam auf Corsetten, welche die Figur verschönern. 1043

Von heute an wohne ich **Steingasse 31.**

32 **Wilhelm Bilse**, Tapezireur.

**Ludwig Bilse**, Tapezireur, wohnt Adlerstraße 38. 1010

# Schlittschuhe

die neuesten Arten in großer Auswahl empfiehlt  
**Wilh. Weygandt,**  
 Langgasse 20, neben dem Adler.

290  
 Gewöhnliche, Patent-Schrauben- und Vollfar-  
**Schlittschuhe**  
 neuester Construction empfehlen zu billigen Preisen  
**Gebrüder Wollweber,**  
 vormals **S. Schlachter,**  
 Langgasse 6.

289

## Zu verkaufen



ein **Doggehund** (Männchen), **Pracht-Exemplar**, von schönster Farbe und **reinsten** Race, wachsam und treu, 1 Jahr 6 Monate alt, ist preiswürdig zu verkaufen. Näb. Expedition. 11

**Bettstellen**, Spungrahmen, Seegrasmatrassen, Polster und Kanape's preiswürdig zu verkaufen Moritzstraße 20, Hinterhaus Barriere. 2-7

**Hunde-Aufsicher Kossel** wohnt **Adlerstraße 45.** 415

Eine junge, reinliche Frau wünscht ein **Kind** bei liebevoller Behandlung in sehr gute Pflege zu nehmen. Näb. Exped. 1031

Der Mond geht ruhig seine Bahn,  
 Wenn ihn ein Hund anbellt!  
 Er kann es hören ruhig an,  
 Daß man zur Red' ihn stellt!  
 „Weil er vermeidet falsche Bahn!“

**Sehen—die—mann.**

87  
**Erbenheim.** Peter! Wie ist Dir die Schlittenfahrt nach Nordenstadt über Hochheim bekommen? 72

Zwei **Milchtannen** am Donnerstag in der Hambrunnenstraße abhanden gekommen. Dem Wiederbringer oder Auskundsgeber eine Belohnung im „Storchnest“. 1027

Ein **rothes Galstuch** wurde auf dem Gerjaalweiher verloren. Abzugeben gegen Belohnung in der Exped. d. Bl. 1057

Auf dem Wege Kapellenstraße, Gaisberg, Taunusstraße, Trinkhalle, Langgasse, Kirchgasse, Friedrich- und Schwalbacherstraße bis in die Taunusstraße ein roth gefärbtes **Veloztragen** für Officier-Paletot verloren worden. Abzugeben gegen gute Belohnung Dohheimerstr. 1.

Verloren ein weißes, fein leinenes **Taschentuch**, gezeichnet V. G., von der Mainzerstraße an durch die Wilhelmstraße bis in die Taunusstraße. Gegen Belohnung abzugeben Gartenstraße 5. 1035

Ein **schwarzer Ruff** mit **Taschentuch** wurde am Eysbester-Abend in der unteren Webergasse verloren. Abzugeben gegen Belohnung Müllerstraße 7, 2 Treppen hoch. 76

Ein weißer **Spitzhund**, auf den Namen „Spitz“ hörend, hat sich am Neujahrstage verlaufen. Man bittet um Abgabe gegen Belohnung. Vor Anlauf wird gewarnt. Näb. Bierstädterstraße 3. 1038

Eine tüchtige **Wachfrau** wird gesucht Steingasse 11, Dthk. 89  
 Langgasse 10 im ersten Stock wird eine reinliche **Monatfrau** gesucht. 92

Eine reinliche Frau sucht **Monatsstelle**. Näb. Rheinstraße 19. 1055  
 Eine Frau, welche in Kleidermachen und Ausbessern sehr bewandert ist, sucht **Beschäftigung** in und außer dem Hause. Näheres Geisbergstraße 9 im Hinterhaus. 1046

Ein **gewandtes Bälgenmädchen** und ein **Wäschemädchen** werden gesucht. Näheres Adlerstraße 4, Seitenbau, 2. Stock. 1043

Ein **anständiges Mädchen**, welches hübsch nähen kann, wird gesucht Marktstraße 27. Lohn 84 fl. 94

Ein **braves Mädchen**, welches auch in der Wirtschaft behülflich ist, wird zum sofortigen Eintritt gesucht im Gasthaus zum Anker. 93

Ein **geleshtes Kindermädchen** mit guten Zeugnissen wird sogleich zu zwei Kindern gesucht. Näheres Dohheimerstraße 34. 69

Den geehrten Herrschaften und Hotelbesitzern wird für gleich und später das **beste männliche und weibliche Dienstpersional** in allen Branchen nachgewiesen durch **Frau Birk, Gäßnergasse 13, Barriere.** 1033

Ein **braves Mädchen** (oder Wittve), welches geneigt ist, eine Dame in einem Stuhlwagen auszufahren, findet eine sehr ruhige Stelle. Näb. Schillerplatz 2a, 1. St. b., zwischen 2—4 Uhr. 84

Gut empfohlenes Dienstpersional in allen Branchen erhält jederzeit die **besten Stellen** nachgewiesen durch **Frau Birk, Gäßnergasse 13, Barriere.** 1052

Ein **ordentliches Mädchen** wird gegen hohen Lohn gesucht Faulbrunnenstraße 5, 1. Etage. 1045

Ein **braves Mädchen**, welches gut bürgerlich kochen kann und die Hausarbeit gründlich versteht, wird gesucht. Näheres Gäßnergasse Nr. 9, 1. Stock. 1051

Ein **alleinstehendes Mädchen**, welches in Hand- und häuslichen Arbeiten, sowie in der Musik erfahren ist, sucht eine Stelle zur Erlebe der Hausfau. Dasselbe sieht mehr auf gute Behandlung als auf Lohn. Näheres Expedition. 1049

Zwei **Mädchen** mit guten Zeugnissen suchen auf gleich als **Zimmermädchen** oder **Mädchen** allein Stellen. Näheres Exped. 1044

Ein **Dienstmädchen** gesucht **Gemeindebadgäßchen** 8. 1042

Ein **braves Mädchen** gesucht **Taunusstraße** 47. 98

Ein **braves Dienstmädchen** sofort gesucht. Näheres Moritzstraße No. 32, 2. Stock links. 1018

Ein **Mädchen**, nicht von hier, sucht Stelle als **Zweitmädchen**. Näheres Rheinstraße 84, Vorderhaus, 3 Treppen hoch. 1024

Ein **Dienstmädchen** gesucht **Adelheidsstraße** 10 im Laden. 1025

Ein **Mädchen**, zu aller Arbeit willig, sucht Stelle, am liebsten bei einem **Concom**. Näheres Markt 11. 1028

Ein **Kindermädchen** mit guten Zeugnissen zum 1. Februar gesucht. Näheres Gartenstraße 5. 1034

Ein **Mädchen** für **Küchen- und Hausarbeit** wird gesucht. Näheres Wilhelmstraße 24. 1032

Ein **anständiges Mädchen**, welches im **Kochen, Bügeln und Waschen** bewandert ist, sucht auf 1. März eine ruhige Stelle. Offerten unter K. 27 beliebe man in der Exped. niederzuliegen. 1030

### Gesucht bis 15. Januar

zwei **Köchinnen**, die auch Hausarbeit übernehmen, drei **Hausmädchen** und einige **Mädchen** als solche allein durch **Commissionär Hamme's, Mauritiusplatz 1.** Durch denselben suchen baldmöglichst Stellen: Eine **gutempfohlene Haushälterin** mit langjährigen Zeugnissen, eine **tüchtige Busseldame** und ein **tüchtiger Herrschaftskdiener.** 1039

Ein **trächtiger Mann** sucht **Beschäftigung**, auch bei **Pferden.** Näb. Kirchgasse 24. 83

Ein **Schreiner** auf **geschweifte Arbeit** gesucht **Schwalbacherstr. 55.**

Ein **Lapiezirer** sucht **Beschäftigung** in und außer dem Hause. Näheres Kleine Burgstraße 7, Dachlogis. Dasselbst sind mehrere **Nähkneie** zu verkaufen. 1036

**Tüchtige Colporteurs** werden gegen hohe Provision auf sehr gangbare Werke sofort gesucht.

**Jos. Dillmann, Buchhandlung,**  
**Welltrigstraße 1.**

1001  
 Ein **junger Mann**, welcher bei der **Artillerie** gedient hat und gut mit **Pferden** umgehen kann, sucht Stelle. Näb. Exped. 8295

Gute **Graveure** und **Drechsler** in **Elfenbein** können sofort Arbeit bekommen bei **A. G. O'vora's, s-Hertogenbosch, Holland.** 68

Eine **ältere, alleinstehende Dame** (Kontnerin) sucht zum 1. April 1875 eine **freundliche Wohnung** von 2 bis 3 Zimmern, Küche und Kammer. Offerten mit jährl. Mietpreis und näheren Angaben unter **Chiffre K. A. 147** befördert **Rudolf Wölfe, Berlin C., Filiale Königsstadt, Königstraße 50.** 460

**Albrechtstraße 3** ist eine **Wohnung** von 3 Zimmern u. auf 1. April zu vermieten. 81

**Bahnhofstraße 8** im 2. Stock ist eine **Wohnung**, bestehend in **Salon, 7 Zimmern, Küche** (Wasserleitung), 2 **Mansarden** nebst **Zubehör**, auf 1. April zu vermieten. 1008

Wahnhofstraße 8 im Seitenbau (Parterre) sind 2 Zimmer, Küche mit oder auch ohne Mansarde nebst Zubehör auf 1. April zu vermieten. 1009  
 Ecke der Faulbrunnen- und Schwalbacherstraße 11 ist eine geräumige Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern und Zubehör, auf 1. April zu vermieten. 93  
 Friedrichstraße 7 sind die Bel-Etage und die Frontspitze auf 1. April zu vermieten. 1048

**Weisbergstraße 6,**

2 Treppen hoch, ist eine Wohnung mit 4 Zimmern, Spüselammer, Küche mit Zubehör auf 1. April zu vermieten. 1017  
 Goldgasse 21 (Maderhöhle) ist auf den 1. April im ersten Stock eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche, 2 Mansarden, sowie Holzstall zu vermieten. Näh. bei Menche in der Wirtschaft. 1016  
 Heinenstraße 19 ist der mittlere Stock n. b. h. Zubehör auf den 1. April zu vermieten. Näheres im Hinterhaus, 2. Stock. 80  
 Kirchgasse 5, vis-à-vis dem neuen Nonnenhof, ist auf 1. April im Vorderhaus im 3. Stock eine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche u., sowie die Frontspitze, enthaltend 3 Zimmer und Küche, zu vermieten. 85  
 Lehrstraße 3 ist eine Mansarde-Wohnung mit allen Bequemlichkeiten an eine stille Familie zu vermieten. 71  
 Markt 9 ist eine Wohnung von 5 Zimmern, Küche, Keller und Holzstall auf den 1. April zu vermieten. 1033  
 Michelsberg 8 im Seitenbau im 2. Stock sind 3 Zimmer, Küche und Zubehör auf 1. April zu verm. R. bei G. Sengel. 1015  
 Michelsberg 8 ist ein kleines Logis von 2 Mansarden auf den 1. April zu vermieten. 1014  
 Moritzstraße 38 ist der 1. und 2. Stock, bestehend aus je vier Zimmern nebst Zubehör, sowie Benutzung des Blickplatzes, auf 1. April zu vermieten. Näheres daselbst Parterre. 66  
 Nerostraße 42 sind zwei abgeschlossene Wohnungen im 3. Stock mit allem Zubehör, sowie eine kleine Dachwohnung an stille Leute auf 1. April zu vermieten. 1054  
 Neugasse 8 ist ein Dachlogis zu vermieten. 91  
 Platterstraße 2 ist der zweite Stock auf 1. Februar oder 1. März zu vermieten. 75  
 Rheinbahnstraße 3 ist eine elegante Wohnung von 5 großen Zimmern mit Balkon, 3 Mansarden und Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres Hochparterre. 90  
 Rheinstraße 23 (Südseite) ist der 2. Stock, bestehend aus 10 Zimmern, Küche u., auf 1. April oder später zu verm. 74  
 Rheinstraße 48 im Hinterhaus ist eine Wohnung von 4 Zimmern, Küche und Zubehör auf 1. April zu vermieten. 1005  
 Schachtstraße 4 ist ein kleines Logis auf gleich zu verm. 51  
 Schachtstraße 9 ist ein Dachlogis auf 1. April zu verm. 1056  
 Steingasse 14 ist ein vollständiges Logis mit Werkstätte auf 1. April zu vermieten. 100  
 Taunusstraße 8 ist die Frontspitze, bestehend aus einer Stube, Cabinet, Küche (mit Wasserleitung), sowie sonstigem Zubehör, auf 1. April zu vermieten. Näheres daselbst. 1019  
 Taunusstraße 8 ist der 3. Stock, bestehend aus 4 Zimmern, 2 Cabineten, 2 Mansarden und sonstiges Zubehör, auf 1. April zu verm. Näheres daselbst Parterre zwischen 11—3 Uhr. 1021  
 Webergasse 1 im „Ritter“ ist im Querbau eine Bel-Etage-Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, 3 Mansarden nebst Holzstall und Keller, vom 1. April ab zu vermieten. 88  
 Webergasse 40 ist ein Dachlogis, sowie zwei kleine andere Logis auf 1. April anderweitig zu vermieten. Näheres bei Wilh. Jung, Webergasse 37. 95  
 Ein möb. lirtes Zimmer sogleich zu vermieten Faulbrunnenstraße 5, zwei Stiegen hoch. 73  
 Die seither von Herrn Tapezireur Reich innegehabte Wohnung, Neugasse 5, ist auf 1. April zu vermieten. G. D. Linnenkohl. 1011  
 In meinem Hause Ellenbogengasse 15 ist der 3. Stock, bestehend aus 6 Zimmern, Küche und 2 Mansarden, auf 1. April zu vermieten; auch kann derselbe getrennt abgegeben werden. A. H. Linnenkohl. 1012

Eine schöne vollständige Mansardewohnung im Vorderhaus ist auf 1. April zu vermieten. Lauterbach, Marktplatz 3. 1003  
 Möbl. heizb. Mansarde zu verm. Schulberg 6, 1 Stiege h. 1020  
**Zu vermieten.**  
 In dem Hinterhaus vis-à-vis der evangelischen Kirche sind 1 Zimmer, 2 Cabinette, Kammer, Keller, Küche, Bleichplatz u. auf 1. April zu vermieten und kann auch gleich bezogen werden. Lauterbach, Marktplatz 3. 1004

**Zu vermieten.**

Taunusstraße 23 ist ein Laden mit Wohnung auf 1. April, sowie ein großer Laden mit Comptoir und großem Kellerraum gleich oder später zu vermieten. 1007  
 Häfnergasse 13 ist ein Laden mit oder ohne Wohnung zu verm. 1006  
 Goldgasse 21 (Maderhöhle) ist auf den 1. April ein Laden mit Ladenstube, sowie eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche, 2 Mansarden, Holzstall zu vermieten. Näheres bei Menche in der Wirtschaft. 1015  
 Markt 9 ist ein Laden mit Wohnung auf den 1. Februar zu vermieten. 1037  
 Arbeiter finden Kost und Logis Faulbrunnenstraße 9, Hb. 77



Berwandten, Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht von dem am 31. December Abends 7 1/2 Uhr erfolgten Tode unseres lieben Vaters, Sohnes, Bruders und Schwagers, des Steinbauers **Louis Häuser**. Die Beerdigung findet Sonntag den 3. Januar Nachmittags 4 Uhr vom Sterbehause, Ludwigstraße 10, aus statt. 86  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**

**Todes-Anzeige.**

Freunden und Bekannten mögen wir die schmerzliche Mittheilung von dem gestern, am Sylvesterabende, um 5 1/2 Uhr erfolgten Ableben unseres lieben, ältesten Töchterchens **Sophie**. Wiesbaden, den 1. Januar 1875. Die tieftrauernden Eltern: **Georg Knoll** und **Frau**, geb. Lugenbühl. Die Beerdigung findet Sonntag den 3. Januar Nachmittags 3 Uhr vom Leichenhause aus statt. 70

**Danksgiving.**

Herzlichen Dank allen Denen, welche an dem uns betroffenen Verluste unserer guten Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Schwester, **Caroline Beck, geb. Nicolai**, so herzlichen Antheil nahmen und dieselbe zu Grabe geleiteten. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: **Aug. Beck, Georg Beck.** 97

**Danksgiving.**

Allen Denen, welche unseren nun in Gott ruhenden, geliebten, unversehrten Sohn und Bruder **Eduard** zu seiner letzten Ruhestätte geleiteten, besonders den Jungfrauen, sagen wir unsern tiefgefühltesten Dank. Die trauernden Hinterbliebenen: **Wittwe Eva Berghäuser** nebst **Tochter.** 79

# ЧЕРНЫЙ ЧАЙ Russ. Carav.-Thee

empfehl. H. L. Kraatz, Langgasse 51. 343

Auskunft über ein sicheres Mittel für **Sicht** und **Rheumatis-**  
**mus** wird erteilt Louisenstraße 24 Barriere. 442

Ein schöner **Schlitten** (ein- und zweispännig) ist zu verkaufen  
bei **Adam Wolf** in Hochheim. 8350

**Vollständige Betten**, sowie einzelne Bettsteile, wie Bett-  
stellen mit und ohne Sprungrahmen, Decken, Kopfkissen, Kopfhaar-  
und Seegrasmatrizen, Strohfäde, ferner Tische, Kanape's, Stühle  
u. s. w. sind zu haben bei  
315 **Fr. Häusser, Goldgasse 21.**

**Rüchen- und Kleiderschränke**, sowie Nachtschiffe sind sehr  
billig zu verkaufen Hermannstraße 7 im Hinterhaus. 286

Ein- und zweispännige **Kleider- und Rüchenschränke**, tan-  
nene Bettstellen zu verkaufen Schwalbacherstraße 1. 309

Eine nupbaumene, neue, polirte **Kommode** billig zu ver-  
kaufen Römerberg 8. 317

Bei **Fr. Häusser, Goldgasse**, ist ein **Mahagoni-Spiegel-**  
**schränk** billig abzugeben. 316

**Krugasse 18** ist ein **Schreibtisch** (Bureau), 16. Gewinn der  
Gewerbehalle, zu verkaufen. 431

(Anleihe der Stadt Paris von 1865.) Ziehung vom 15. Dec.  
Hauptgewinne: No. 270689 150,000 Fr. No. 406596 50,000 Fr. No. 139990  
858448 499656 442203 je 10,000 Fr. No. 23315 599165 114250 220553  
170579 549409 je 5000 Fr. No. 88961 75331 335589 364015 119035 272791  
201043 862055 296196 je 2000 Fr.

(Wadische 35 fl. Loose.) Karlsruhe, 30. Dec. Bei der heutigen  
Gewinnziehung fielen je 1000 fl. auf No. 4552 4588 4590 34885 66299  
157951 296265 301381 389254 und 389264.

(Obligationen des französischen Credit-Foncier.) Ziehung  
am 22 Dec. Hauptpreise: No. 129896 à 100,000 Fr. No. 80811 à 50,000 Fr.  
No. 38838 à 40,000 Fr. No. 98583 à 30,000 Fr. No. 115550 à 20,000 Fr.  
No. 9173 à 10,000 Fr. No. 21544 59657 155214 138994 134208 128771  
135337 88948 à 5000 Fr.

(Actien der vereinigten südösterreichischen, lombardischen  
und centralitalienischen Eisenbahn-Gesellschaft.) Ziehung am  
21. Dec. No. 2701-2800, No. 426601-426668, No. 439701-439800,  
No. 558101-558200.

Repertoire der königlichen Schauspiele vom 3. bis 10. Januar. Sonntag  
den 3.: Die Hugenotten. Dienstag den 5.: Die Darmianer. Tanz.  
Mittwoch den 6.: Neu einstudirt: Der Blü. Donnerstag den 7.: Rigoletto.  
Samstag den 9.: Neu einstudirt: Die Erzählungen der Königin von  
Kastilien. Sonntag den 10.: Der Prophet.

Für die Wittne Schwarz bei der Expedition d. Bl. eingegangen:  
Von Ungenannt 1 fl. 45 kr.

An milden Gaben sind ferner bei mir eingegangen: Von Herrn Pfarrer  
Casar 5 fl. 15 kr., von Ungenannt 1 fl. 45 kr., was ich dankend bezeichne.  
Wittne Steinmeh.

## Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

1874. 1. Januar.	6 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	10 Uhr Abends.	Täglicher Mittel.
Barometer* (Bar. Minien)	336.83	337.24	337.44	337.17
Thermometer (Reaumur)	-6.0	-5.0	-10.0	-7.00
Dampfspannung (Bar. Lin.)	1.14	1.09	0.70	0.97
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	100	86.4	90.8	92.40
Windrichtung u. Windstärke	R.	N.N.W.	N.N.W.	-
Allgemeine Himmelsansicht	schwach.	schwach.	schwach.	-
Regenmenge pro □ in par. Eb.*	bedeckt.	heiter.	heiter.	-

\*) Die Barometerangaben sind auf 0 Grad R. reducirt.

Frankfurt, 31. December 1874	
Geld-Course.	Wechsel-Course.
Bistolen (doppelt) . . . 9 fl. 48 - 50 fr.	Amsterdam 101 1/4 b.
Holl. 10 fl. Stücke . . . 9 . 50 - 52 .	Berlin 104 1/2 S.
Dufaten . . . 5 . 35 - 37 .	Essen 104 1/2 S.
20 Frcs-Stücke . . . 9 . 29 1/2 - 30 1/2 .	Hamburg 105 1/2 S.
Souverains . . . 11 . 56 - 58 .	Leipzig 105 S.
Imperials . . . 9 . 48 - 50 .	London 119 1/2 S. 1/4 S.
5 Frcs-Thaler . . . 2 . 22 S.	Paris 94 1/2 S.
Dollars in Gold . . . 2 . 26 - 27 .	Wien 106 S.

## Tages-Kalender.

Das Central-Schneider-Arbeits-Nachweise-Bureau für hier und auswärts be-  
findet sich bei Herrn Schneidermeister Schug, Hochstraße 16. 24

Heute Sonntag den 3. Januar

Gewerbliche Zeichenschule. Vormittags von 8-12 Uhr: Unterricht in der  
Schule auf dem Michaelsberge.

Cäcilien-Verein. Vormittags 11 Uhr: Probe.

Kurhaus zu Wiesbaden. Vormittags 11 Uhr: Militärmusik auf dem Balkon  
des Kurhauses. Nachmittags 4 Uhr: Symphonie-Concert. Abends  
8 Uhr: Concert.

11. Abends 11 Minuten nach 8 Uhr: Erste Damenführung im „Saalbau  
Schirmer“.

Königliche Schauspiele. „Die Hugenotten“. Große Oper in 5 Akten  
mit Ballet nach dem Französischen des Scribe. Musik von Meyerbeer.

Morgen Montag den 4. Januar.

Mädchen-Zeichenschule. Vormittags von 10-12 Uhr: Unterricht.  
Kurhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 3 1/2 und Abends 8 Uhr: Concert.

Dritte Soirée für Solo- und Kammermusik der Herren Beck und Währ,  
Abends 6 Uhr im weißen Saale des Kurhauses.

Sprudel. Abends 11 Minuten vor 8 Uhr: Erste Generalversammlung im  
„Hotel Victoria“.

Gewerbliche Zeichenschule. Abends von 8-10 Uhr: Unterricht in der Schule  
auf dem Michaelsberge.

Wochen-Zeichenschule. Abends von 8-10 Uhr: Unterricht in der Schule  
auf dem Michaelsberge.

Cäcilien-Verein. Abends 8 Uhr: Probe.

Allgemeiner Deutscher Schneider-Verein. Abends 8 Uhr: Versammlung im  
Bereinslokal, Langgasse 12. 24

Kriegerverein „Germania“. Abends 8 1/2 Uhr: Generalversammlung im  
„Deutschen Hof“.

Schuhmacher-Gewerks-Union. Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung im Lokale  
des Herrn Ried, „zum Anker“. 4262

## Der heutigen Nummer liegt die Provinzial-Correspondenz No. 52 bei.

(Bürgerliches Aufgebot) Der verwitwete Stuccaturarbeiter  
Philipp Georg Johannes Friedrich Schühmacher von hier mit Johanne  
Marie Philippine Hess von hier. Schreiner Wilhelm Jacob Wörner von  
hier und Caroline Wilhelmine Ray von hier. Der Glasergehilfe Eduard  
Christian Pistorius, wohnhaft hier, und Johanne Emilie Louise Charlotte  
Schneider von hier. Der Koch Georg Heinrich Schaaf von hier und  
Marie Therese Haaf von Aedersulm. Der Fabrikbesitzer Moritz Walter  
Koch dahier und Anna Albertine Gahstl dahier.

Das Haus des Herrn Fürsten von Dolgoruki, Sonnenberger-  
straße 41, ist für 57,500 fl. in den Besitz des Herrn Major Hildenbrand  
übergegangen.

Der hiesige Briefposthalter wird für einige Zeit von 12 1/2-1 Uhr  
Nachmittags geschlossen.

Der Andrang von Schlittschuhläufern von Jung und Alt, Damen  
und Herren war am Neujahrstage auf den beiden Wehern ein wirklich groß-  
artiger. Die Bahn auf dem großen Weher war bei einbrechender Dunkelheit  
mit Fadeln und bengalischen Fackeln beleuchtet, was sich als ein aller-  
liebstes Bild darstellte. Zuletzt wurde noch nach dem Takt der Musik des  
Cur-Orchesters ein Täuschchen arrangirt. Auch für Ermüdung des Nagens  
war durch Aufstellen verschiedener Büffets Sorge getragen. Das ganze  
Arrangement war als ein sehr gelungenes zu betrachten.

Das Directorium der Preussischen Bank erläßt folgende Bekannt-  
machung: Seit einigen Monaten kommen Banknoten vor - besonders in  
Beträgen zu 25 Thlr. -, welche zwar aus Theilen echter Banknoten bestehen,  
aber durch Verschneiden verfälscht sind. Man hat nämlich eine größere  
Anzahl Banknoten der Länge oder Breite nach in je zwei Theile  
zerschnitten und sodann je zwei nicht zu einander gehörige Stücke nach einem  
bestimmten System dergestalt zusammengelegt, daß aus den dazu verwendeten  
Banknoten das Material zu einer neuen Note gewonnen wird. Das Fehlen  
eines Stückes wird häufig durch zwei schmale Papierstreifen verdeckt, welche,  
auf der Vorder- und Rückseite der Note gegen einander geklebt, die beiden  
Theile der letzteren verbinden. In den Fällen, wo ein solcher leerer Zwischen-  
raum sich nicht vorfindet, pflegen die zusammengelegten Banknoten etwa  
1/4 Zoll schmaler zu sein, wie eine echte Banknote. Bei den letzteren durch-  
schnittenen Banknoten à 25 Thlr. ist die Fälschung leicht an der Verschiedenheit  
der auf jeder Hälfte befindlichen Nummern erkennbar. Das Publikum wird  
in seinem eigenen Interesse vor Annahme von dergleichen durch Verschneiden  
verfälschten Banknoten gewarnt.

Die Polizei-Direction hatte für die Neujahrnacht so umfassende Vor-  
kehrungen getroffen, daß dieselbe zur Freude aller ruhigen Bürger ausfallend  
still verlief.

Wie alljährlich wurde der Neujahrstag durch eine von der Militär-  
Kapelle in den Hauptstraßen der Stadt ausgeführte Revue eröffnet.

Auf den hier verstorbenen Commerzienrath Liffaß aus Berlin reimen  
die „Berliner Wespen“:

Der Tod, als er Dir nahm des Lebens Last  
Hat Deinen Namen nicht zugleich vernichtet,  
Denn wir gedenken immer Dein. Du hast  
Die Säule selber Dir errichtet.

Der „Staats-Anzeiger“ veröffentlicht die Beschreibung der neuen Reichs-Kassenscheine: Die Reichs-Kassenscheine sind auf Bankpapier mit Wasserzeichen gedruckt. Die Schauseite derselben ist in Kupferlichtdruck, die Rückseite in Buchdruck ausgeführt.

Die Schauseite enthält den Text

**REICHS-KASSEN-SCHEIN**

GESETZ VOM 30. APRIL 1874

**FÜNF, ZWANZIG, FÜNFZIG MARK**

BERLIN, DEN 11. JULI 1874

**REICHS-SCHULDEN-VERWALTUNG**

**Löwe. Hering. Rötger.**

das Reichswappen und die Strafanzeige:

„Wer Reichs-Kassenscheine nachmacht oder verfälscht, oder nachgemachte oder verfälschte Reichs-Kassenscheine wissentlich in Verkehr bringt, wird nach §§. 146 bis 149 des Strafgesetzbuchs vom 15. Mai 1871 bestraft.“

Die Rückseite zeigt auf farbigem Unterdruck die Serie, Folium, Littera und Nummer, sowie die Unterschrift des ausfertigenden Beamten.

Falsche Zwanzig-Mark-Scheine befinden sich, wie es scheint, in größerer Zahl am Mittel- und Niederrhein im Umlauf, denn von dort ist wiederholt — in den letzten Tagen aus Frankfurt a. M. — über das Vorkommen solcher nachgemachter Münzen berichtet worden. Dieselben sind aus Messing oder Bronze und ziemlich stark vergolbet, haben indessen eine so wenig correcte Prägung, daß es bei aufmerksamer Betrachtung nicht schwer ist, sie von den echten zu unterscheiden. Obgleich übrigens mehrfach Personen verhaftet worden sind, welche die falschen Stücke veräußerten, ist es bisher doch noch nicht gelungen, den eigentlichen Falschmünzern auf die Spur zu kommen.

Wir machen darauf aufmerksam, daß die Postanweisungen anstatt bis zu 50 Thlr. vom 1. Januar 1875 bis zu 100 Thlr. = 300 Mark zulässig sind. Zugleich ist eine Extermäßigung eingetreten. Es kostet eine Postanweisung bis 100 Mark: 20 Pfennige; bis 200 Mark: 30 Pfennige und bis 300 Mark: 40 Pfennige. Die Beträge der Postanweisungen müssen fortan vom Absender in Mark und Pfennigen der Reichswährung ausgedrückt werden.

Für Vereins-Versammlungen, in welchen öffentliche Angelegenheiten erörtert werden, und deren Zeit und Ort statutenmäßig feststeht, bedarf es nach §. 3 des Vereinsgesetzes keiner besonderen Anzeige bei der Orts-Polizeibehörde. Nach einem Erkenntniß des Ober-Tribunals vom 19. November cr. beschränkt sich jedoch diese Bestimmung auf den Fall, daß zu diesen Versammlungen ausschließlich Vereinsmitglieder Zutritt haben; werden zu denselben jedoch noch andere Personen in einer verhältnismäßig beträchtlichen Zahl eingeladen, so sind derartige Versammlungen, selbst wenn sie geschlossen sind, nicht mehr als Versammlungen des constituirten Vereins, sondern als anderweitige Versammlungen, die stets 24 Stunden vor Beginn der Ortspolizeibehörde anzuzeigen sind, zu behandeln.

Glückliches Neujahr! Möge 1875 besser sein, als 1874! Manches Gute brachte uns das abgelaufene Jahr, aber der rückwärtende Blick begegnet doch einem Fluß von bösen Erscheinungen. Der volkswirtschaftliche Niedergang schlug Wunden, die zu verbinden und zu heilen es der größten Anstrengungen fleißigster Arbeit und einer Läuterung der menschlichen Vorstellungen von Dem, was erlaubt ist, bedarf. Alle Gewerbeklassen in Deutschland nahmen an dem Lanze um das goldene Kalb Theil; der Menschenwerth wurde zuletzt nur nach der Ertragsfähigkeit des Individuums taxirt — was Wunder, daß, seitdem der goldene Millardentraum zerrann, die Mißachtung nicht bloß der wirtschaftlichen Geseze, sondern auch der sittlichen Grundzüge am Volke in allen seinen Schichten sich bitter rächt? Die Umwandlung der Ersparnisse des fleißigen Volkes der Deutschen in Papiere, oft von der Werthlosigkeit französischer Assignaten, die im Korjaste grauenhafte Verwüsthungen anrichtete, ergriff naturgemäß auch die Klasse, die sich vorzugsweise „Arbeiter“ nennt. Auch sie werden an den Lehren des Vorjahres ebenso wenig gleichgiltig vorübergehen, als die Kapitalbesitzer. Handelt das Volk auf Grund der gewonnenen oder vielmehr der ihm mit blutiger Unerbittlichkeit eingetragenen Erfahrungen, so dürfen wir hoffen, daß im neuen Jahre neues Leben aus den Ruinen zerstörten Lebensglückes grünen werde! (Dr. R.)

Das alte an Sorgen, gebrochenen Existenzen, ruinirtem Familienglück und schweren Vermögensbeschädigungen so überreiche Jahr konnte nicht schließen, ohne eine wahre Pandorabüchse von Elend noch geöffnet zu haben. Ganz Großbritannien hallt von den Jammerklagen der außerordentlichen Unglücksfälle zu Wasser und zu Land wieder. Die Schiffbrüche, die sich in grauenhafter Anzahl mehren, predigen vernehmlich die fürchterliche Wahrheit, daß es dem auf seine Erfindungen so stolzen Geiste des Menschen bisher noch verfehlt ist, der Elemente Herr zu werden. Auch gegen die traurigen Folgen des Elementarereignisses eines tagelangen Schneefalles kämpft der Witz der Menschen vergebens an. Ueber einen beträchtlichen Theil Europas liegt seit einer Woche eine dicke Schneedecke, deren jähes Ausbreiten Hunderte von Menschenleben vernichtet oder gefährdet hat. Die Schweiz beklagt den Verlust eines zahlreichen Viehstandes und vieler Sennhütten, die mit ihrem Vieh durch Schneefürze erschlagen wurden. Ähnlich ist es in den Alpenländern Oesterreichs. In den hochgelegenen Theilen Böhmens oder hungert eine zahlreiche Bevölkerung nicht nur infolge stösenden Erwerbes, sondern auch der Unmöglichkeit, Lebensmittel in ihre Gindden durch die Schneemassen hindurchzubringen. (Dr. R.)

Druck und Verlag der L. Schellberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden. — Für die Herausgabe verantwortlich: J. Greiß in Wiesbaden.

(Hierbei 1 Beilage.)

Dresden, 30. Dec. Es gibt doch seltsame Verwandtschaftsgrade! Da wurde vor einigen Tagen auf dem Weiten Kirchhof ein hiesiger Bürger begraben; mehrere Verwandte nahmen an dem feierlichen Akte Theil. Es fiel ihnen auf, daß ein ihnen unbekannter Herr mit allen Zeichen der Theilnahme dem Zuge folgte. Auf dem Nachhausewege fragte endlich einer der Leidtragenden diesen Herrn: „Sie kamen wohl meinen guten, seltsamen Schwager genauer?“ — „Nicht doch“, entgegnete der Befragte, „aber ich war mit ihm, freilich etwas sehr weillässig, verschwägert.“ — „Verschwägert? Wie so? habe doch nie davon Etwas gehört.“ — „Nun, man kann's wohl so nennen, denn der eben Begrabene war der zweite Mann meiner verstorbenen ersten Frau.“ — Man kann sich das lange Gesicht denken, das Jener über die plötzliche Entdeckung eines so nahen, „zärtlichen Verwandten“ machte.

**(Eingefandt.)**

In diesen Tagen hat sich unwillkürlich die Ansicht aufgedrängt, daß eine Reduktion der Feiertage sehr am Plage sein würde, denn die Zeiten sind wahrhaftig nicht dazu angethan, die Störungen in der nothwendigen, alltäglichen Arbeit zu rechtfertigen. Durch die vielen Feiertage wird die Erwerbsthätigkeit der arbeitenden Klassen in einer Weise gehindert, die in der Gegenwart nicht mehr rüthlich erscheint. Wenn z. B. in diesem Jahre, vom 25. December bis 8. Januar, also innerhalb 10 Tagen, 5 Sonn- und Feiertage sind, so wird damit allerdings den Wünschen derjenigen Bummler, welche 3 Tage vor und 3 Tage nach jedem Sonntag auch noch Ruhetage wünschen, entsprochen, allein dem allgemeinen volkswirtschaftlichen Wohl entsprechen derartige Einrichtungen durchaus nicht. Selbst in streng katholischen Ländern geht man in dieser Beziehung mit Reformen vor und glauben wir bestimmt, daß eine Reduktion der Feiertage sich rechtfertigen läßt. Der wahren Frömmigkeit und dem religiösen Sinn wird dadurch in keiner Weise geschadet werden.

**Wagram.**

Acht Worte sind es, deren Endbuchstaben,  
Wenn man von oben sie nach unten liest,  
Den Namen einem großen Städte gaben,  
In dessen Autor uns ein Mann begrüßt,  
Desh hehren lorbeerreichen Dichternamen  
Jedwedes deutsche Kind mit Ehrfurcht nennt,  
Den unser Blick im engbeschränkten Rahmen  
Der Anfangsletern sicherlich erkennt.  
Das erste Wort, es freud's der fleiß'ge Bauer  
In fester Hoffnung jedes Frühjahr aus!  
Und fällt die Arbeit ihm auch noch so schwer,  
Er denkt mit Recht: „Der Segen bleibt nicht aus!“  
Das zweite Wort, es führt nach Polens Erde  
In eine prächt'ge vielbesung'ne Stadt!  
Das dritte Wort, mit trummem tapf'rem Schwerte  
Sich in dem fränk'chen Blute fast gebadet hat!  
Das vierte Wortlein nun, ihr lieben Leute,  
Uns einen winzig kleinen Namen nennt!  
Zum fünften aber, lieber Leser, wand're  
Gar weit zurück in's alte Testament.  
Das sechste bleibt auf unsrer armen Erde  
Wohl keinem Sterblichen so ganz erjaprt.  
Man sagt zwar, daß es Managen selb'ner Hörte,  
Doch trifft's den Andern wieder doppelt hart!  
Das siebente entnehmt ich Spaniens Flüssen,  
Ein Name, den ihr sicher Alle kennt!  
Und rath' zum Schluß Euch bei müden Füßen  
Das, was das letzte, achte Wort Euch nennt!

Auflösung der Charade in No. 302: Lagerbier.

Briefkasten: T.: Wenn der Herr 17 halbe Stück Wein auf Spekulation kauft, ist er deßhalb doch noch kein Weinhändler; vielleicht, daß die Gährung auch sonst klärend wirkt! — M. K.: Der Conducateur trägt nicht die Schuld! Die Coupé's zu reinigen ist Sache der Arbeiter. Wenn Sie sich durch den auf den Banken liegenden Ruch die Kleider beschmutzt haben, hätten Sie Ihre Klage in das Beschwerdebuch eintragen sollen. Ein solches muß vorchriftsmäßig auf jeder Station offen liegen. — Trinken Sie einige Schoppen weniger und kaufen Sie sich dafür ein Abreßbuch. — V.: Ihre Bemerkung klingt doch etwas zu brodneidlich, um sie veröffentlicht zu können. — S. in S.: Der Betreffende, dessen Alter Sie wissen wollen, weis sich auf die Stunde seiner Geburt selbst nicht mehr genau zu bestimmen. Das Schwab'natter habe er jedoch noch nicht erreicht, hat er uns aufgetragen, Ihnen zu sagen. — Marie: An Gelegenheit zum Tanzen fehlt es Ihnen doch gewiß nicht; sollten Sie wirklich nicht wissen, wer Hebing er ist? — Eleonore 46: Ihr Danquier wird Ihnen gewiß gern die gewünschte Auskunft geben; uns fehlt das Material dazu. — Kutschker 7: Wir glauben nicht, daß Ihrem Project, eine Begräbniß-Anstalt, wie sie in anderen Städten besteht, auch hier zu errichten, gesehlich Etwas im Wege steht. Voraussetzlich wird das Publikum eine Erleichterung der unangenehmen und peinlichen Befolgungen bei Gelegenheit eines Trauerfalls, wie sie ihm durch eine solche Anstalt geboten wäre, mit Freuden begrüßen.

**Auszug aus dem Sitzungs-Protocoll des Gemeinderaths zu Wiesbaden vom 21. December 1874.**

Gegenwärtig: Der Gemeinderath vollzählig.

1990. Das Gesuch des Schreinermeisters Georg Finke um Ueberlassung von vorhandenen Steinen zur Herstellung eines Trottoirstreifens von der Ecke der Moritzstraße bis zu seinem Neubau in der Göttestraße gegen spätere Zurückgabe bei Herstellung der Göttestraße wird genehmigt.

1991. Das Gesuch des Schreinermeisters Heinrich Schlicht um Herstellung des Trottoirs vor seinen Neubauten in der verlängerten Bleichstraße soll bis zum Frühjahr zurückgelegt werden, weil die Arbeit bei der jetzigen Jahreszeit nicht ausgeführt werden kann.

1992. Das Gesuch des Vorstandes des Paulinenstifts um Fortsetzung des Trottoirpflasters von dem Paulinenstift bis zur Elisabethenstraße wird abgelehnt.

1993. Die von der Baucommission vorgeschlagene anderweite Einrichtung der Bureaulocalitäten des städtischen Bauamtes und des Gas- und Wasserwerks im Rathhause wird zur Ausführung genehmigt. Die auf 350 Thlr. veranschlagten Kosten sollen auf den Fonds für Gebäude-Unterhaltung pro 1875 verrechnet werden.

1994. Auf das Gesuch der Häuserbesitzer an der östlichen Seite der Adolfsallee und der Herrngarten- und Albrechtstraße um Herstellung dieser Straßen wird nach dem Gutachten der Baucommission beschloffen, diese Arbeiten im nächsten Frühjahr zur Ausführung zu bringen, soweit es dann der Stand der Bebauung ermöglicht.

1995. Das Gesuch des Rentners W. A. Securius im Nerothal um Herstellung mindestens eines Streifens des Weges von der Elisabethenstraße längs des Denkmal-Platzes bis zu seiner Besitzung mit festem, trocken zu haltendem Material, wogegen er die Hälfte der dadurch erwachsenden Kosten ad 270—309 Thlr. zu übernehmen bereit ist, soll dem Gutachten der Baucommission entsprechend abgelehnt werden, weil dadurch eine definitive planmäßige Regelung der gedachten Straße hinausgeschoben werden würde.

1996. Zu dem Recursgesuche des Philipp Gemmer von hier wegen verweigerter Concession zur Errichtung eines Landhauses auf seinem Grundstück im Nerothal soll nach dem Gutachten der Baucommission berichtet werden, der Gemeinderath müsse an dem im Beschlusse vom 23. November d. J. enthaltenen Vorbedingungen festhalten und um so mehr auf Zurückweisung des Recurses antragen, als dadurch der Eröffnung der projectirten und von der Königlichen Regierung genehmigten Straße auf der Thal- sowie und der Beseitigung der jetzigen Mißstände des offenen Schwarzbachs Vor Schub geleistet werde. Außerdem müsse dem Petenten d. s. Recht zur Benutzung der Böschung der Elisabethenstraße zu anderen, als landwirtschaftlichen Zwecken freitig gemacht werden. Auch sei im vorliegenden Falle auf die Entscheidung der Königlichen Regierung in der Bauangelegenheit des Jacob Rath sen. an der Parkstraße zu erweisen, wonach eine Bauconcession erst dann erteilt werden könne, wenn den für ein Bau Terrain aufgestellten allgemeinen Bebauungsbedingungen entsprochen worden sei.

1997. Die Baucommission erstattet Bericht zu dem Gesuche des Ludwig Pomy, Heinrich Böcher und Johann Preissig um Herstellung der Straße zwischen der Stift- und Wallerstraße vor ihren dort errichteten Wohnhäusern. Danach wird die Herstellung dieser Straßenstrecke befürwortet, dieselbe kann aber erst im nächsten Frühjahr vorgenommen werden, auch haben die Gesuchsteller vorher das in die Straße fallende Grundeigentum unentgeltlich an die Stadtgemeinde abzutreten und auf deren Namen überschreiben zu lassen; ebenso ist noch die Verpflichtung der Petenten bezüglich der Uebernahme der Hälfte der Straßen-, Canal- und Trottoir-Anlagekosten protokolllarisch festzustellen. Der Gemeinderath beschließt, die Petenten hiernach zu bedeuten, auch wegen der Uebernahme der anderen Hälfte der Straßen- u. Anlagekosten mit den Besitzern der oberhalb gelegenen Grundstücke, Weil und Müller, zu unterhandeln.

1998. Das Gesuch des Salomon Löwenherz um Concession

zur Errichtung zweier Landhäuser auf seinem Besitzthum im Nerothal soll — dem Gutachten der Baucommission entsprechend — unter der Bedingung zur Genehmigung empfohlen werden, daß der Gesuchsteller einen Privatweg längs des Promenadewegs in genügender Breite und mit geeignetem Ausbau nach näherer Anweisung der Baubehörde herstellt, so daß der Promenadeweg in keiner Weise durch die Benutzung geschädigt werde, ferner daß Gesuchsteller die unschädliche Ableitung aller Abflüsse von dem Baugrundstücke und seiner Privatstraße nachweist, endlich daß derselbe die Pflasterung des Uebergangs des Promenadewegs nach specieller Anweisung des städtischen Bauamts auf seine Kosten herstellt.

1999. Das Gesuch des Martin Kirchner um Concession zur Errichtung einer Remise auf seinem Besitzthum an der Waltramstraße soll auf Ablehnung begutachtet werden, weil eine Eintheilung des Bauquartiers zwischen der Franken- und Hermannstraße in Baustellen noch nicht erfolgt ist und das Project eine zweckmäßige Eintheilung erschweren würde.

2000. Zu dem Recursgesuche des Tapeziers Karl Traun wegen verweigerter Concession zur Errichtung eines Landhauses auf seinem Grundstück an der Kapellenstraße soll mit Bezugnahme auf die früheren Erklärungen wiederholt und um so mehr auf Abweisung angetragen werden, als bei der projectirten Stellung des Gebäudes der Besitzer des Nachbargrundstücks — Romberger — sein Besitzthum gar nicht würde bebauen können. Auch soll nochmals auf den Inhalt des Ministerial-Erlasses vom 30. September 1870 aufmerksam gemacht werden, wonach bei den auf der linken Seite der Kapellenstraße zu errichtenden Neubauten alle diejenigen Rücksichten zu wahren sind, welche aus der Eigenschaft der Stadt Wiesbaden als Curort, aus dem Charakter der Kapellenstraße und aus dem Interesse der bisherigen Anwohner derselben sich ergeben. Möchte Königl. Regierung die Ertheilung der nachgesuchten Bauconcession dennoch verfügen, so soll eine Abtretung von Grundeigentum zur planmäßigen Verbreiterung der Straße und die Verpflichtung zur Leistung eines Beitrags zu den Straßen-, Canal- und Trottoir-Anlagekosten in der gleichen Weise gefordert werden, wie solche bei den Neubauten des Hofraths Dr. Alexander Pagenstecher und des Chr. Müller gefordert worden ist.

2001. Von dem im Verlage von Christian Limbarth neu erschienenen Werke: „Das Civilprozeßrecht d. s. Appellationsgerichtsbezirks Wiesbaden von Dr. Philipp Vertram, Appellationsgerichts-Vizepräsident a. D.“, soll ein Exemplar für die städtische Bibliothek angeschafft werden.

2007. Die heute erfolgte Versteigerung von 44 Stück confiscirter Tannenbäumchen (Christbäume) wird auf den Erlös von 6 Thlr. 6 Sgr. genehmigt.

2008. Die am 17. d. M. abgehaltene Versteigerung von Haus- und Straßenlehrich, Stalldünger, Glascheiben und Knochen wird auf den Erlös von 96 Thlr. 21 Sgr. 4 Pfg. genehmigt.

2010. Zu der Mobilien-Versicherung des Vorstehers der hiesigen Telegraphen-Station, Hauptmann a. D. Engisch, bei der Aachener und Münchener Feuer-Versicherungsgesellschaft soll Seitens der Stadtgemeinde als Eigentümerin des von Engisch bewohnten Gebäudes die Genehmigung erteilt werden.

2011. Die Erklärung des Bauunternehmers Ed. Weil von hier, wonach derselbe zur Uebernahme der auf die eine Hälfte des vormals von Crath'schen Besitzthums entfallenden Beiträge zu den Kosten der Straßen- und Canalanlage in der Parkstraße bereit ist, wird acceptirt und soll das Gesuch des p. Weil um Concession zu seinem Landhausbau auf dem fraglichen Besitzthum nunmehr zur Genehmigung begutachtet werden. Die noch rückständige kleine Strecke des Canals vor dem vormals von Crath'schen Besitzthum soll — sobald als thunlich — hergestellt werden.

2012. Der Bauplatz für die neue Gewerbeschule an der Well- rixstraße soll durch eine Barriere abgesperrt werden.

2013. Der Louiferplatz soll umgegraben und neu eingefäet werden. Gleichzeitig soll eine bessere Umzäunung desselben erfolgen.

2014. Die Erklärung des Johann Peter Schlier hiersebst wegen Ueberrahme der Trottoiranlagenkosten in der Gartenstraße für seinen Bauplatz zwischen der Gartenstraße und Bierstädterstraße wird als ungenügend abgelehnt und soll nunmehr wiederholt auf Verfolgung der nachgesuchten Bauconcession angetragen werden (str. auch der Beschluß No. 1878 vom 30. November d. J.).

2015. Die Anzeige des Cur-Directors Heyl über die von Jacob Wagner I. zu Sonnenberg vorgenommene Anlage eines Eisweihers rechts vom Promenadewege gelangt zur Kenntniß des Gemeinderaths. Der Gartenbesitzer Plambek soll darauf achten, daß der Promenadeweg nicht überfahren und nicht beschädigt wird.

2016. Auf die Anfrage der Königl. Polizei-Direction über die Anlage eines Canals in der Taunusstraße soll erwidert werden, diese Anlage sei in dem Budget pro 1875 nicht vorgesehen und werde auch wegen der Schwierigkeit der Ausführung (Felsengrund) noch nicht sobald in Ausführung genommen werden können. Uebrigens führe durch die Taunusstraße auf der südlichen Seite derselben der Mühlbändel, in welchem von den Häuserbesitzern der Nordseite das Hausgemäßer eingeführt werde und worin auch die Dachbündel abgeleitet werden könnten.

2017. In Folge nochmaliger Anregung Seitens der Königl. Polizei-Direction wird beschlossen, die Thore des Schlachthauses dahin ändern zu lassen, daß dieselben nicht mehr nach Außen, sondern nach Innen aufschlagen.

2018. Die Eingabe des General-Agenten Friß Küssel zu Berlin, welcher Eisen-Emaille-Schilder für Straßenbenennungen und Hausnummern empfiehlt und

2019. Die Mittheilung des Kaminsegers Franz Lober zu Komatan in Böhmen über den von ihm erfundenen Apparat zur Reinigung russischer Kamine gelangen zur Kenntniß des Gemeinderaths.

2020. Das Schreiben der Königl. Polizei-Direction vom 18. d. Mts., betreffend die beantragte Abänderung der Straßen-Polizei-Verordnung, gelangt zur Kenntniß des Gemeinderaths.

2021. Der von der Königl. Polizei-Direction mitgetheilte Entwurf zu einer neuen Meldeordnung wird einer besonderen Commission zur Begutachtung und alsbaldigen Berichterstattung hingewiesen. In diese Commission werden die Stadtvorsteher Schmidt, Medel und Bedel, der Cur-Director Heyl und der Secretariatsassistent Weyel gewählt.

2022. Auf den Antrag des städtischen Schul-Inspectors Dr. Kuhn wird eine Commission zur Einsicht über den Stand der Registratur und des Inventars des städtischen Schul-Inspectors-Amtes bestellt und es werden in dieselbe die Stadtvorsteher Dr. Schirm und Gaab gewählt.

2023. Das musikalische Institut von Ferdinando Lorengi zu Florenz in Italien übersendet mit Rücksicht auf die in Aussicht genommene Errichtung einer Hochschule für Musik in Wiesbaden einen Catalog seiner Bibliothek. Die Mittheilung gelangt zur Kenntniß des Gemeinderaths.

2024. Das Gesuch der Obsthändlerin Martin um Verloosung der Marktplätze, event. um Anweisung eines festen Verkaufsortes, wird, dem Gutachten des Acciseamts entsprechend, abgelehnt.

2025. Bürgermeister Coulin und Stadtvorsteher Schmidt referiren über die von ihnen in der Consolidationsfache Wiesbaden bezüglich der Wegeanlage beim Hofe Geisberg gemachte Vergleichs-offerte, wonach die Wege A. B. C. und B. D. dem Eigenthum des Vereins Nassauischer Land- und Forstwirthe wieder zugewiesen, dagegen der Weg E. F. G. in der Fortsetzung des der Gemeinde bereits zustehenden Weges K. I. E. als öffentlicher Weg der Gemeinde wieder zugeschrieben werden soll und auf den Ueberschuß des dadurch aus dem Gemeinde-Eigenthum abgehenden Flächenzehalles verzichtet wird. Der Gemeinderath erteilt dem so abgeschlossenen Vergleich seine Genehmigung.

2026. Dem Gesuche des Peter Brühl hiersebst um Verlängerung des Pachtvertrages über die Wirthschaft auf dem Neroberge auf ein Jahr, vom 1. April 1875 bis dahin 1876, wird zu willfahren beschlossen.

2027. Da der Friseur Peter Philipp Mondion von hier das

Bürgerantrittsgeld mit 12 fl. bis jetzt nicht eingezahlt hat, so wird beschlossen, den Gemeinderathsbeschluß Nr. 1192 vom 10. August d. J., wonach sein Gesuch um Erlaubniß zum Antritt des angebornen Bürgerrechts genehmigt war, wieder zurückzunehmen.

2030. Das städtische Tagelohnfuhrwerk pro 1875 wird den Fuhrleuten Philipp Cron und Conrad Mühlmann auf ihre Submissions-Offerte für 6 Mark (2 Thlr.) pro Tag und Pferd übertragen.

2032. Das wiederholte Gesuch des Kaufmanns Franz Eisenmenger um Concession zum Ausschank von Spirituosen soll auf Ablehnung begutachtet werden. Soweit das Gesuch jedoch auf die Genehmigung zum Verkauf von Spirituosen über die Straße gerichtet ist, soll dasselbe zur Berücksichtigung empfohlen werden.

Die Gesuche um Ertheilung der Concession zum Betriebe der Gast- und Schankwirtschaft

2053. des Jakob Struth aus Wydershausen für das Haus Marktplatz Nr. 11 und

2034. des Oberkellners Heinrich Berges von hier für die Dietenmühle

sollen zur Genehmigung empfohlen und bezüglich des Ausschanks von Spirituosen die Bedürfnisfrage bejaht werden.

Wiesbaden, 29. December 1874. Für diesen Auszug:

Brolmann, Bürgermeisterei-Secretär.

### Bekanntmachung.

Montag den 4. Januar l. J. Vormittags 11 Uhr sollen im Lagerhaus der Güterexpedition der Taunus-Eisenbahn dahier 50 Sack Mehl Ostheim No. 0 auf Grund des §. 343 des deutschen Handelsgesetzbuchs versteigert werden.

Wiesbaden, 29. December 1874. Der 2te Bürgermeister. Coulin.

### Bekanntmachung.

Montag den 4. Januar und Dienstag den 5. Januar l. J., jedesmal Vormittags 10 Uhr anfangend, werden in dem Stadtwalde **Distrift Münzberg 1b**, 4r, 2r und 3r Theil:

- 19 eichene Stämme von 520 Cbft.,
- 8 buchene Stämme von 450 Cbft.,
- 1 Lindenstamm von 112 Cbft.,
- 4 Rmtr. eichenes Scheitholz,
- 4 " Prügelholz,
- 1425 Rmtr. = 356 1/4 Rftr. buchenes Scheitholz,
- 360 " = 90 " " Prügelholz,
- 12 " = 3 " " Linden- "
- 225 Stück eichene Wellen,
- 19800 " buchene " "
- 402 Rmtr. = 100 1/2 Rftr. buchenes Stockholz,
- 1 Lindenlagerstod,
- 1 Buchenlagerstod,
- 1675 Stück birchene Ausbuschwellen, zu Besenteiser geeignet, und
- 6 Karren Schlagabraum

öffentlich versteigert.

### Sammelplatz an der Leichtweishöhle.

Wiesbaden, 29. December 1874. Im Auftrage:

Hell, Secretariats-Assistent.

### Bekanntmachung.

Zufolge Auftrags des Königl. Amtsgerichts dahier vom 26. December werden Montag den 4. Januar 1875 Nachmittags 3 Uhr in dem hiesigen Rathhause 3 Glasschränke, 1 Duzend wollene Unterjacken, 1 vollständiges Bett, 2 Kanape's und 1 Kleiderschrank versteigert werden.

Wiesbaden, den 24. December 1874. Der Gerichts-Executor.

86

Maurer.

### Israelitischer Confirmanden-Unterricht.

Der Unterricht beginnt Montag den 4. Januar Vormittags 11 Uhr im Saale des isr. Gemeindehauses, woselbst die Betreffenden sich einzufinden haben.

198

Süskind, Rabbiner.

Aus dem Jahre 1874.

(Mädchle.)

Wenn wir beim Schlusse des Jahres 1874 den Verlauf desselben noch einmal überschauen, um die politischen Ergebnisse für das preussische und deutsche Vaterland zusammenzufassen, so erwacht zunächst die Erinnerung an die schweren Sorgen um die Gesundheit unseres Kaisers und Königs, welche beim vorigen Jahreswechsel das gesammte Volk bewegten, und wie preisen es als einen ersten großen Segen des Jahres 1874, daß der ehrwürdige Fürst, mit dessen Namen das erhabende Bewußtsein der wieder errungenen Größe und Kraft des deutschen Reiches und zugleich das Bewußtsein der hehren Aufgaben desselben innig verknüpft ist, sich seit den ersten Wochen dieses Jahres von der vorübergehenden Schwäche in wunderbarer raschem Aufschwunge wieder zu alter Kraft und Frische erhoben hat und diese neugestärkte Kraft wieder mit gewohnter Hingebung der weiteren erfolgreichen Erfüllung seines erhabenen Berufes widmen konnte. Schon im April war es dem Kaiser möglich, den Reichstag persönlich zu schließen mit dem Ausdruck des Dankes gegen Gott, der ihm dies nach erster Krankheit gestattet habe. Im weiteren Verlaufe des Jahres aber konnte der Kaiser, nachdem er an den altbewährten und ihm lieb gewordenen Heilquellen vollends Stärkung gewonnen, sich aufs Neue mit bewunderungswürdiger Ausdauer der Abhaltung der großen Heerhöfen widmen, welche von jeher für die Entwicklung unseres Seerwefens von großer Wichtigkeit waren, in dieser Zeit eine noch erhöhte Bedeutung für die Vollenbung der äußeren und inneren Einheit des deutschen Heeres gewonnen haben.

Das hohe persönliche Ansehen des Kaisers, das Vertrauen und die Verehrung, welche ihm im deutschen Volke gewidmet werden, hatten sich auch bei den wichtigen Verhandlungen über die endgültige Feststellung der deutschen Heereseinrichtungen in wirksamer und wahrhaft bedeutungsvoller Weise betheiligt.

Der Reichstag war am Beginn des Jahres neu gewählt worden. Die Wahlen hatten die Stellung und Stärke der Parteien in der Versammlung erheblich verändert; das Schwergewicht, welches früher in der Vereinigung der konservativen und der gemäßigten liberalen Parteien ruhte, war jetzt fast gänzlich in die liberale Partei verlegt. Die große Mehrheit war unzweifelhaft und ausdrücklich zur Unterstützung der Regierung bei den nächsten und wichtigsten Aufgaben der Reichspolitik gewählt, und es bestand grundsätzlich kein Zweifel darüber, daß es eine der vornehmsten dieser Aufgaben sei, die Grundlagen der einheitlichen deutschen Macht namentlich auch in militärischer Beziehung dauernd sicher zu stellen. So sehr jedoch in dieser Beziehung Einverständnis innerhalb der Reichstagsmehrheit herrschte, so machte sich doch vermöge der alten Ueberlieferungen der liberalen Parteien ein lebhafter Widerstreit der Meinungen und ein bedenkliches Schwanken der Entschlüsse in Betreff der Feststellung der Friedensstärke der Armee geltend. Da trat der kaiserliche Kriegsbere selbst hervor, um vor neuen Erwärfnissen über die Heeresfrage zu warnen.

Er erinnerte an sein früheres Ringen für die Reorganisation der Armee: „Was Ich damals vier Jahre lang aus Pflichtgefühl und Ueberzeugung erstrebte, aufrecht erhielt und erreichte, hat seinen Lohn in den ja über alle Erwartung großen Erfolgen der Armee und der Meiner Verbündeten gefunden, und dieses Gefühl giebt Mir Muth zur Ausdauer auch jetzt, denn nicht um Kriege herbeizuführen, sondern um den europäischen Frieden zu sichern, halte Ich an dem Bewährten fest.“

Fast gleichzeitig wandte sich Fürst Bismarck von seinem damaligen Krankenlager vertraulich mahnend und warnend an die Führer der nationalen Parteien im Reichstage, um denselben die Nothwendigkeit einer festen Einigung und klaren bewußten Führung der reichstreuen Mehrheit nicht bloß um der Militärfrage willen, sondern für die Lösung der Gesamtaufgaben der Reichspolitik dringend ans Herz zu legen.

Diese von den erhabenen Stellen der Regierung ausgehenden Erklärungen und Mahnungen machten einen mächtigen

Eindruck nach allen Seiten und ergriffen mit ungeahnter Macht die weitesten Volkskreise. Die Bewegung, welche um Ostern dieses Jahres, unmittelbar aus dem Volksbewußtsein heraus die Reichsvertretung zur Verständigung mit der Regierung über die Wehrkraft des Reiches drängte, war eine der erfreulichsten und denkwürdigsten Erfahrungen in Bezug auf das Wesen der jetzigen Volkstimmung, als deren Grundton die Verehrung für den Kaiser, das Vertrauen zu seiner Regierung und die patriotische Hingebung für das Reich mit ursprünglicher und unwiderstehlicher Kraft zur Geltung gelangten. Je mehr gerade die Militärfrage noch vor wenigen Jahren als eine der günstigsten Handhaben zur Aufregung gegen die Regierung benutzt worden war, desto mehr darf man in der diesjährigen Volksbewegung eine Bestätigung der vom Fürsten Bismarck in einer der jüngst bekannt gewordenen Depeschen ausgesprochenen Ansicht finden, daß es keinen aufmerksamen Beobachter habe entgehen können, „wie stark und massenhaft in Deutschland die Verehrung gewesen ist und noch ist von solchen zu gemäßigten liberalen, von gemäßigten liberalen zu konservativen Gesinnungen, von doktrinäer Opposition zu dem Gefühle des Interesses am Staate und der Verantwortung für denselben.“

Der klare und entschiedene Ausdruck der Volkstimmung war von großer moralischer Wirkung auch in den Reichstagskreisen und stellte die nationale Mehrheit vor die unabwendliche Nothwendigkeit, eine Verständigung mit der Regierung über die Heeresfrage anzustreben. In dem Maße, wie diese patriotische Pflicht auch von den entschiedenen liberalen Parteien anerkannt wurde, hielt die Regierung des Kaisers es den allgemeinen Reichsinteressen nach innen und außen entsprechend, ihrerseits zu einer Lösung der Frage die Hand zu bieten, zu welcher die gesammte national-gesinnte Reichstagsmehrheit freudig mitwirken konnte, auf daß die wichtigste Angelegenheit des Deutschen Reiches mit einer Mehrheit entschieden würde, „welche (wie Graf Moltke sagte) der Bedeutung des Gegenstandes, dem Ansehen des Landes und der Würde der Reichsvertretung entspricht“, — auf daß ferner die Lösung der Militärfrage durch das gegenseitige Entgegenkommen der Ausgangspunkt und das Unterpfand eines weiteren vertrauensvollen Zusammenwirkens auf allen Gebieten der Reichspolitik würde.

In solchem Sinne willigte der Kaiser darin, daß die Friedensstärke der Armee in der als nothwendig erkannten Höhe wenn nicht dauernd, doch zunächst auf einen siebenjährigen Zeitraum festgestellt werde, und die große Mehrheit des Reichstages stimmte nunmehr bereitwillig dem Geheße zu, durch welches alle wesentlichen Grundlagen der Heeresorganisation für das ganze Deutsche Reich unwiderruflich und unbedingt anerkannt sind.

Es war dies, ungeachtet des Vorbehalt in Betreff der Kopfzahl der Friedensstärke, ein Erfolg von der größten Bedeutung und die wichtigste Errungenschaft für das nationale Gemeinwesen seit der Errichtung des Deutschen Reiches. Die Zuversicht, welche der Kaiser, im Gegensatz zu manchen kleinmüthigen Vorhersagungen, beim Schlusse des Reichstages in Bezug auf die weitere regelmäßige Beratung des Militär-Etats und die fortschreitende Entwicklung des Verfassungslebens aussprach, hat in der gegenwärtigen Reichstags-Session bereits eine erfreuliche Bestätigung gefunden: die im Frühjahr anerkannten Grundlagen der Heeresorganisation haben sich als sichere und bindende Voraussetzungen für den Heereshaushalt durchweg bewährt, und der Versuch, den Militär-Etat von Neuem zum Anmeldeplag politischer Leidenschaften zu machen, ist an dem patriotischen Geiste der Mehrheit gescheitert.

Die im Frühjahr erreichte Lösung der Militärfrage hatte aber, wie gesagt, eine noch weiter gehende unmittelbare Bedeutung eben als Ausfluß der neugekräftigten vertrauensvollen Einigung zwischen der Regierung und dem Reichstage.

Die „Gesamtaufgaben der Reichspolitik“ hatte vor Allen Fürst Bismarck im Auge, als er den Ausgleich über die Militärfrage und damit die Befestigung der regierungsfreundlichen Mehrheit eifrig förderte, und in völliger Ueber-

einstimmung mit ihm waren die hervorragenden Parteiführer innerhalb der national gesinnten Mehrheit davon durchbringen, daß das Gesamtbedürfnis des Reiches eine festgeschlossene nationale Mehrheit aller Konservativen und gemäßigt Liberalen fordere, auf welche eine energische Regierung sich bei der Erfüllung ihrer großen und schweren Aufgaben unter den tiefen Bewegungen dieser Zeit stützen könne.

Die neuere Mehrheit des Reichstages, welche sich an der Quelle ihrer Kraft, in dem Bewußtsein des deutschen Volkes selber erfrischt und gestärkt hatte, bewährte in der That ihre freudige Gemeinschaft mit der Regierung in der Lösung aller weiteren Aufgaben der Frühjahrsession: in der Verständigung über das seit Jahren vergeblich in Aussicht genommene Reichspressgesetz und vornehmlich in der rückhaltlosen Unterstützung der Regierung bei der Erfüllung der Pflichten, welche ihr durch den fortgesetzten Widerstand der katholischen Geistlichkeit gegen die Autorität des Staates und seiner Gesetze auferlegt waren.

### Zur künftigen Papstwahl.

Die ungewöhnlichen Umstände, durch welche die gerichtliche Verfolgung des Grafen von Arnim herbeigeführt wurde, haben diplomatische Aktenstücke an die Oeffentlichkeit gebracht, welche zu strenger Geheimhaltung bestimmt waren. — Das königliche Stadtgericht zu Berlin hat eine Reihe von Dokumenten kirchenpolitischen Inhalts ausgeschrieben und der Oeffentlichkeit vorenthalten, weil von dem Bekanntwerden derselben eine Gefährdung des Friedens zu besorgen sei. Mit wenigen Ausnahmen handelt es sich dabei nicht um unser, sondern um fremdes Amtsgeheimnis. — Die Regierung kann sich nicht ermächtigt halten, vertrauliche oder geheime Mittheilungen anderer Regierungen der Oeffentlichkeit zu übergeben. Soweit es sich um das Intimste, das nur Deutschland angeht, handelt, kann Alles an das Licht gezogen werden, ohne unsere auswärtigen Beziehungen zu schädigen, geschweige denn den Frieden zu gefährden.

Den Ausgangspunkt der gesammelten der Oeffentlichkeit vorenthaltenen Aktenstücke bildet eine Cirkulardepeche des Reichskanzlers vom 14. Mai 1872, die künftige Papstwahl betreffend; dieselbe ist jetzt im »Reichs- und Staats-Anzeiger« veröffentlicht worden und lautet folgendermaßen:

»Vertraulich.

Berlin, den 14. Mai 1872.

Die Gesundheit des Papstes Pius IX. ist nach allen uns zukommenden Berichten eine durchaus befriedigende und keine Symptome einer baldigen Verringerung darbietende. Ueber kurz oder lang aber muß eine neue Papstwahl immer eintreten; und der Zeitpunkt entzieht sich der menschlichen Berechnung und Voraussicht. Die Stellung des Oberhauptes der katholischen Kirche ist für alle Regierungen, innerhalb deren Länder diese Kirche eine anerkannte Stellung hat, von solcher Bedeutung, daß es geboten scheint, sich die Folgen eines Wechsels in der Person des Papstes rechtzeitig zu vergegenwärtigen. Es ist schon früher anerkannt worden, daß die Regierungen, welche katholische Aemter haben, dadurch auch ein großes und unmittelbares Interesse an einer Papstwahl haben, sowohl an der zu wählenden Persönlichkeit selbst, als besonders auch daran, daß die Wahl von all den Garantien in formaler und materieller Beziehung umgeben sei, welche es den Regierungen möglich machen, sie als eine gültige und allen Zweifel ausschließende auch für sich und den Theil der katholischen Kirche in ihren Ländern anzuerkennen. Denn daß die Regierungen, die sie dem durch Wahl konstituirten Souverän, der berufen ist, so weitgreifende, in vielen Stücken nahe an die Souveränität grenzende Rechte in ihren Ländern auszuüben, diese Rechte faktisch zugesichert, versichert sind, gewissenhaft zu erwägen, ob sie die Wahl anerkennen können, darüber scheint mir kein Zweifel sein zu können. Ein Papst, welchem die Gesamtheit oder die Mehrzahl der europäischen Souveräne aus formalen oder materiellen Gründen glaubte die Anerkennung versagen zu müssen, würde so wenig denkbar sein, wie es denkbar ist, daß ein Landesbischof in irgend einem Lande Rechte ausübe, ohne von der Staatsregierung anerkannt zu sein. Dies galt schon unter der früheren Ordnung der Dinge, wo die Stellung der Bischöfe noch eine selbständigere war, und die Regierungen nur in seltenen Fällen in kirchlichen Dingen mit dem Papste in Berührung kamen. Schon die im Anfang dieses Jahrhunderts geschlossenen Konkordate haben direktere und gewissermaßen intimere Beziehungen zwischen dem Papst und den Regierungen hervorgerufen; vor Allem aber hat das vatikanische Konzil und seine beiden wichtigsten Bestimmungen, über die Unfehlbarkeit und über die Jurisdiktion des Papstes die Stellung des letzteren auch den Regierungen gegenüber gänzlich verändert, und

das Interesse der letzteren an der Papstwahl aufs höchste gesteigert; damit aber ihrem Rechte, sich darum zu kümmern, auch eine um so festere Basis gegeben. Denn durch diese Beschlässe ist der Papst in die Lage gekommen, in jeder einzelnen Hinsicht die bischöflichen Rechte in die Hand zu nehmen und die päpstliche Gewalt der landesbischöflichen zu substituieren. — Die Bischöfe sind nur noch seine Werkzeuge, seine Beamten ohne eigene Verantwortlichkeit; sie sind den Regierungen gegenüber Beamte eines fremden Souveräns geworden, und zwar eines Souveräns, der vermöge seiner Unfehlbarkeit ein vollkommen absoluter ist — mehr als irgend ein absoluter Monarch in der Welt.

Ehe die Regierungen irgend einem neuen Papste eine solche Stellung einräumen, und ihm die Ausübung solcher Rechte gestatten, müssen sie sich fragen, ob die Wahl und die Person desselben die Garantien darbietet, welche sie gegen den Mißbrauch solcher Gewalt zu fordern berechtigt sind. Dazu kommt noch, daß gerade unter den jetzigen Verhältnissen nicht mit Sicherheit zu erwarten steht, daß auch nur die Garantien, mit welchen in früheren Zeiten ein Konklave umgeben war, und welche es selbst in seinen Formen und seiner Zusammensetzung darbietet, zur Anwendung kommen werden. Die vom römischen Kaiser, von Spanien und Frankreich geliebte Egluffos hat sich oft genug als illusorisch erwiesen. Der Einfluß, welchen die verschiedenen Nationen durch Kardinalwahl ihrer Nationalität im Konklave ausüben konnten, hängt von zufälligen Umständen ab. Unter welchen Umständen die nächste Papstwahl stattfinden, ob dieselbe nicht vielleicht in übereilter Weise versucht wird, so daß die früheren Garantien, auch der Form nach, nicht gesichert wären — wer wollte das voraussagen?

Aus diesen Erwägungen scheint es mir wünschenswerth, daß diejenigen europäischen Regierungen, welche durch die kirchlichen Interessen ihrer katholischen Unterthanen und durch die Stellung der katholischen Kirche in ihrem Lande bei der Papstwahl interessiert sind, sich rechtzeitig mit den dieselbe betreffenden Fragen beschäftigen und wo möglich sich unter einander über die Art und Weise verständigen, wie sie sich derselben gegenüber verhalten wollen, und über die Bedingungen, von welchen sie event. die Anerkennung einer Wahl abhängig machen würden.

Eine Einigung der europäischen Regierungen in diesem Sinne würde von unermeßlichem Gewicht und vielleicht im Stande sein, im Voraus schwere und bedenkliche Komplikationen zu verhindern.

Erw. ic. erlaube ich daher ergebenst, die Regierung, bei welcher Sie beglaubigt zu sein die Ehre haben, zunächst vertraulich zu fragen, ob sie geneigt sein möchte, zu einem Ideenaustausch und einer eventuellen Verständigung mit uns über diese Frage die Hand zu bieten. Die Form, in welcher dies geschehen könnte, würde dann leicht gefunden werden, wenn wir vorerst der Bereitwilligkeit sicher sind.

(ges.) von Bismarck.

Unser Kaiser hat, nachdem die politischen Sorgen der vorhergegangenen Woche von ihm genommen waren, das Weihnachtsest in alt hergebrachter Weise im Kreise des königlichen Hauses begehen können. Nachdem am Christabend zuerst die Weihnachtsestbegehung für den unmittelbaren kaiserlichen Hofstaat und später für die gesammte königliche Familie stattgefunden hatte, wohnten am ersten Weihnachtstage die Majestäten, die Prinzen und Prinzessinnen dem Gottesdienste im Dome, am zweiten Festtage in verschiedenen Kirchen bei.

Das Mittagmahl wurde von der königlichen Familie am ersten Festtage bei dem Kronprinzlichen Paare eingenommen. — Se. Majestät nahm am zweiten Feiertage und seitdem vielfach Vorträge entgegen.

Am Neujahrstage wird der Empfang bei Ihren Majestäten, welcher im vorigen Jahre wegen der Krankheit des Kaisers eingeschränkt werden mußte, wieder in alter Ausdehnung stattfinden.

Mit dem Krönungs- und Ordensfeste, welches diesmal am 17. Januar begangen wird, beginnen bei Ihren Majestäten die hergebrachten größeren Festlichkeiten.

Der Reichstag, welcher am 7. Januar wieder zusammentritt, wird vom 8. ab in unmittelbarer Folge noch eine Reihe der wichtigsten Gesetzentwürfe beraten, zunächst vermutlich das Gesetz über den Landsturm, die Vorlage über das Rechnungswesen im Reich und über die Naturalleistungen für das Heer, sodann den jüngst vorgelegten Entwurf in Betreff der Civilehe, endlich das Bankgesetz. Die neuen Anträge der Bundesregierungen zu dem Bankgesetz, nach welchen eine Reichsbank gegründet werden und die Preussische Bank mit ihrem Vermögensbestande gegen Entschädigung an das Reich übergeben soll, sind der Kommission des Reichstages bereits mitgetheilt und dürften die wesentliche Grundlage für die weiteren Beratungen und Anträge derselben bilden.

Der Preussische Landtag wird zum 14. Januar o. berufen werden.



# Sprudel.

Montag den 4. Januar 1875:

## Erste General-Versammlung

im großen Saale des „Victoria-Hotels“.

Saal-Öffnung 11 Minuten nach 7 Uhr. Einzug des Comité's 11 Minuten vor 8 Uhr präcis. Fremden-Einführung gegen 3 Mark pro Abend.

## Cäcilien-Verein.

Probe: Sonntag den 3. Januar Vormittags 11 Uhr und Montag den 4. Januar Abends 8 Uhr.

## Kriegerverein „Germania“.

Montag den 4. Januar 1875 Abends 8 1/2 Uhr:

### General-Versammlung

im „Deutschen Hof“, Goldgasse 2.

#### Tagessordnung:

1. Lokalfrage.
2. Berichterstattung des Cassirers über die Christbaum-Verloosung.
3. Vereinsangelegenheiten.

547

Der Vorstand.

## 1 Stiftstrasse 1.

Heute Sonntag, Nachmittags 4 Uhr anfangend:

### Frel-Concert,

wozu höflichst einladet Fr. Bott. 441

# Punsch-Essenz.

## Arac- und Rum-Essenz

per Flasche 1 fl., 1 fl. 12 fr., 1 fl. 30 fr. und 1 fl. 45 fr.,

## Grog-Essenzen

in verschiedener Auswahl empfiehlt

# J. Hallen,

Sellmundstraße 19a.

818

Erste Qualität Rindfleisch 14 fr., Kalbfleisch 14 fr., prima Hammelfleisch 11 fr. fortwährend zu haben Metzgergasse 29 bei Marx, Metzger. 297

Schöne Kanarienvögel zu verk. Mauritiusplatz 3. 298

## Wirthschaft

„Zum Bierstadter Felsenkeller“, heute Sonntag geöffnet.

L. Meinhardt.

NB. Die Wirthschaft ist von jetzt an jeden Sonntag geöffnet; auch stehen die Lokalitäten auf vorherige Bestellung Gesellschaften und Vereinen stets gerne zu Diensten. 1

## Restauration Martins,

obere Webergasse.

Für Billardspieler!

Unter dem Heutigen habe ich ein neues, französisches Billard aufgestellt, wozu ich ein verehrliches Publikum höflichst einlade. C. Martins. 303

## Schlittschube

in großer Auswahl bei

303

Gust. Panthel, Friedrichstraße 35.

Große Burgstraße 2a, im Hause des Herrn Dr. Sad, ist eine elegante unmobilierte Bel-Etage, unmittelbar an den Anlagen, bestehend aus 1 Salon, 5 Zimmern, Küche, Manfarge, Keller etc. sofort zu vermieten. 450

Ein junges, solides Mädchen wird für leichten Monatdienst gesucht Oranienstraße 14, 1 Stiege hoch. 65

Ein Dienstmädchen gesucht Karlsruherstraße 8, 2t St. r. 371

Ein braves Mädchen wird zum sofortigen Eintritt gesucht Friedrichstraße 5. 372

Ellenbogengasse 11 wird ein Dienstmädchen gesucht. 373

Ein Mädchen gesucht Röderstraße 35. 375

Ein anständiges Mädchen aus guter Familie wird zu 2 größeren Kindern gesucht Wilhelmstraße 26, Parterre. 8352

Ein braves Mädchen gesucht Bahnhofsstraße 5. 8228

Moritzstraße 46 wird ein ordentliches Mädchen auf Mitte Januar gesucht. 56

Ein reinliches Mädchen wird gesucht. Näheres Wellenstraße 14, 1 Stiege hoch rechts. 45

## Haushälterin gesucht.

Eine junge gebildete Person, nicht über 30 Jahre alt, von angenehmem Aussehen, welche die Führung einer Haushaltung und etwas Musik (Pianoforte) versteht, wird als Gesellschafterin und zur Repräsentation für eine kleine Haushaltung einer kleinen Stadt in der Nähe Frankfurts gegen hohen Gehalt zu engagieren gesucht. Reflectirende belieben sich unter Beifügung ihrer Photographie und Nachweisung ihrer seitherigen Thätigkeit unter Chiffre G. 2187 an die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Frankfurt a. M. zu wenden. (244/XII.) 460

Ein tüchtiges Mädchen, welches selbstständig bürgerlich kochen kann, wird gegen hohen Lohn in eine große Haushaltung gesucht. Näheres in der Expedition. 24

Ein junger, kräftiger Hausburche gesucht auf dem Bierstadter Felsenkeller. 379

Gesucht ein junger Hausburche von W. Sternberger, Marktplatz 3. 451

Ein Lehrling mit den nöthigen Vorkenntnissen wird in eine hiesige Eisenwaaren-Handlung gesucht. Näh. Exped. 452

## 7000 Thaler

sind gegen erste Hypothek zu verleihen. Näheres in der Expedition dieses Blattes. 880

7000 fl. oder auch mehr auszuleihen durch Jos. Zmand, Ecke der Lang- und Kirchhofsgasse. 396

**Sofort gesucht**

1—2 elegant möblirte Zimmer in frequenter Lage der Stadt, am liebsten Parterre, auf längere Zeit. Offerten mit Preisangabe unter G. 12 in der Expedition d. Bl. abzugeben. 8355

Adolphstraße 12 im Seitenbau ist ein möblirtes Zimmer, am liebsten an ein solides Frauenzimmer zu vermieten. 8277

Dohheimerstraße 7a ist die Bel-Etage vom 1. April an zu vermieten; dieselbe kann auch auf 1. Januar abgegeben werden. 381

Emserstraße 13 (Landhaus) ist die Bel-Etage, 2 Salons mit Ballons, 6 Zimmer, Küche, 2 Keller, 3 Mansarden, Mitgebrauch der Waschküche, Bleiche, Trockenspeicher und Regencisterne an eine stille Familie ohne Kinder auf den 1. April zu vermieten. Näheres Parterre. 453

Helenenstraße 18a, Vorderhaus, 2 Stiegen hoch, ist ein Zimmer, möblirt oder unmöblirt, zu vermieten; auch ist daselbst eine Schuhmachervitrine zu verkaufen. 397

Hermannstraße 2 ist eine sehr hübsche Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern nebst Zubehör, zu vermieten. 383

Langgasse 8, zwei Treppen hoch, sind zwei schön möblirte Zimmer billig zu vermieten. 402

Nicolassstraße 8 ist die Bel-Etage, 5 Zimmer, Küche und Zubehör, auf den 1. April zu vermieten. 36

**Karlstraße 8** ist eine Wohnung von 3 Zimmern mit Zubehör auf 1. April zu vermieten. 454

Schwalbacherstraße 14, 2 Treppen rechts, Salon mit Cabinet möblirt zu vermieten. 8111

Welltrichstraße 1 ein möbl. Bel-Etage-Zimmer zu verm. 8079

Welltrichstraße 7 (Südseite) ein möbl. Zimmer zu verm. 457

Welltrichstraße 11, Parterre, ein möbl. Zimmer zu verm. 385

Ein auch zwei möblirte Zimmer zu verm. Schwalbacherstr. 1. 386

Ein großes, gut möblirtes Parterre-Zimmer ist in der Rheinstraße zu vermieten. Näh. Exped. 8

Ein möblirtes Zimmer ist zu vermieten Neugasse 22, 1 St. h. 35

zu vermieten eine schöne Etage (möblirt oder unmöblirt). Näh. bei Goebel, Tammsstraße 23.

Ein möblirtes Zimmer zu vermieten Walthamstraße 17. 459

Laden mit Ladenzimmer zu vermieten Marktstraße 28. 8097

Webergasse 4 ist der von Herrn A. Heimerdinger bewohnte Laden vom 1. April an anderweit zu vermieten. Näheres bei C. Quint Wittve. 8035

Der Pavillon der alten Colonnade — gegenüber dem Theater — ist für das Jahr 1875 in Asterniethe zu geben. Offerten richte man gefälligst an [102XII.]

**P. A. Tacchi's Nachfolger in Frankfurt a. M.** 460

Stallung für 1 auch 2 Pferde nebst Zubehör auf gleich oder später zu vermieten. Näheres Rheinstraße 50. 387

Ein Eiskeller, nahe der Stadt, ist billig zu vermieten. Näheres Kirchgasse 12. 389

Zwei Arbeiter können Logis erhalten Walthamstraße 17. 459

**Hesse und Nichte.**

Romelle von Theodor Mügge.

(Fortsetzung.)

III.

Der junge Waltherr war indeß mehrere Straßen auf und nieder gegangen, um die zornige Erregtheit los zu werden. „Das ist ja ein heidnisch hochmüthiger Mensch,“ sagte er endlich. „O! dieser verdammte Dünkel sitzt ihm in den Augenbrauen, in der Nasenspitze, in den Ohren-

zipfeln, man kann ihn auf seinen langen Daumenägeln lesen.“ Dann sagte er wieder: „Er ist nicht werth, daß ich mich ärgere, aber es freut mich, daß ich sein Geld nicht nahm und nicht nehmen konnte; mögen mich die Götter nie mehr mit ihm zusammensetzen, aber eine andere Frage ist es, wo nehme ich Geld her? Adelheid's Geburtstag ist in einigen Tagen und ich muß auf diesem Altare opfern; überdies gibt es tausend Dinge, wo es durchaus nöthig ist, sich dies unentbehrliche Taufschmückel zu verschaffen.“ Blöthlich blieb er vor einem stattlichen Hause stehen und sah es verwundert an. „Ist es ein Wink der Vorsehung,“ sagte er lachend, „so sei mir gegrüßt, o freundlicher Poseidon, der mein Schiff nach diesem Hafen führte. Da stehe ich unvermuthet ja vor dem Hause meines gestrengen Oheim's und kein Mittel soll untersucht bleiben.“ Er stand dicht an der Thür, wo das große Messingschild gleich einem heraldischen Wapen blühte; aber die Züge und Linien verwebten sich nicht zu Helmen und Feldern, sondern sie zeigten nur in großer, gothischer Schrift die Worte: Anselm Waltherr und Compagnie. Mit einem unerkennbaren Schauder griff der junge Waltherr nach der Klingel, und als sei es das Weibsenhaupt, schloß er die Augen vor der glänzenden Aufschrift. Der alte Hausdiener, welcher gleich darauf die Thüre öffnete, beugte sich mit einer Art vertrauter Herzlichkeit vor dem Neffen seines Herrn und lief dann voran, so schnell er konnte, um das innere Heiligthum zu entriegeln. „Nur hier hinein, Herr Waltherr,“ sagte er, „gehen Sie nicht durch's Comptoir, da gaffen Sie sonst Alle an, thun nichts und sprechen über Ihren Besuch. Hier hinein, der Herr Onkel ist schon fleißig auf und hat manchmal schon nach dem jungen Herrn gefragt. Es sind ja zwei Monate, daß Sie uns nicht besuchten.“

„Hat er von mir gesprochen?“ fragte Waltherr.

„Gesprochen?“ erwiderte der alte Diener mit einem verwunderten Anstarren über das Ungeheure. „Ach! gehen Sie doch, Herr Waltherr, das wissen Sie ja recht gut, daß der Herr Onkel niemals über dergleichen Dinge sprechen, die nicht zum Geschäft gehören, aber man merkt es ihm an, daß er über solche Geschäfte, wie Sie sind, auch zuweilen nachdenkt, wenn er ganz unruhig nach der Thüre sieht.“

„Steht Alles gut?“ fragte Waltherr leise.

„Freilich gut!“ flüsterete der Alte ganz vergnügt, „jezt sollten Sie sehen, wie es bei uns hergeht! Die Spanier sind gestiegen um ein ganzes Stückwerk und die Dreiprozentigen, nein die drei und ein halb procentigen Pfandbriefe, das ist jetzt unsere größte Arbeit, daran verdienen wir schönes Geld. Und dann die Eisenbahnen, Herr Waltherr, daß ist unser Vergnügen, wie da die Geschäfte gehen, und partout so, wie wir commandiren. Wenn sie steigen sollen, kaufen wir, und dann losgeschlagen und sie heruntergebracht, wenn es Zeit ist; hören Sie, Herr Waltherr, das ist um sich tod zu lachen. Wir haben jezt wenigstens für ein Paar Millionen auf alle Bahnen in Europa, sie mögen da sein oder nicht da sein, und wenn das Geld nur irgend gut ist, haben wir in sechs Monaten hunderttausend Thaler mehr in der Tasche.“ Der alte Mensch schlug dabei höchst gravitätisch an sein eigenes leeres Kleid und sah in diesem Augenblick durchaus wie ein Millionär aus, so weltberachtend und seiner Sache gewiß.

Waltherr konnte ein Lachen nicht unterdrücken, dann reichte er dem Alten freundlich die Hand, denn er erinnerte sich, daß er heut schon von ihm etwas ehrenrührig gesprochen hatte. Heinrich war derselbe Diener, der Waltherr's Eltern nach Italien begleitet und die unglückliche Katastrophe seiner ersten Jugend gesehen hatte. Der Alte hatte immer eine besondere Zuneigung zu dem Kinde, von dem er viele Geschichten erzählte und welche Noth er ausgestanden habe, den jungen Herrn lebendig nach Deutschland zu bringen. Waltherr aber hatte die natürliche Zuneigung für ein Wesen, das ihn gepflegt, ihn mit einer Art närrischer Zärtlichkeit liebte, ihn aufsuchte, wenn er lange nicht sich sehen ließ und sein Vertrauter von jeher in mancherlei Leid und Freude gewesen war. Als Waltherr daher fragte, wie es denn heute da drinnen stehe? indem er auf die Thüre zeigte, machte der alte Heinrich ein höchst komisches Gesicht. Er zog seine kleine Stirn in tausend Falten, daß das borstige graue Haar fast auf die Nasenwurzel herunterkam und indem er den rechten Fuß wie ein Kranich in die Höhe zog und den linken Zeigefinger in den Mund steckte, grimste er wie ein Affe und sagte dann leise: „O! Herr Je, da ist Sonntag heut. Ich sage Ihnen, Herr Leopold, es ist ein großer Festtag; so etwas ist noch nicht da gewesen und wenigstens haben wir irgend einen unmenschlichen Schlag gemacht.“

(Fortsetzung folgt.)